

Bote von der Ybbs.

Zeitungs-

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachl. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluss des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.00</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
--	--	---

Folge 33

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 15. August 1930

45. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Die künftigen Wahlen lösen schon vielfach Polemiken und Erklärungen aus, die die Stellung der Parteien zueinander kennzeichnen. Bezeichnend ist, daß besonders aus Bayern in das österreichische Parteileben eingegriffen wird. Wir wollen zu den künftigen Wahlen vorläufig als verfrüht noch keine Stellung nehmen, wollen aber die Tatsachen der jüngsten Pressekämpfe nicht unerwähnt lassen. So wurde der vor einigen Tagen im Münchner Blatte der Bayerischen Volkspartei, dem „Bayerischen Kurier“ veröffentlichte Aufsatz mit scharfen Ausfällen gegen den Bundeskanzler Dr. Schöber in Oesterreich schon deshalb viel beachtet, weil man ja hier die engen Beziehungen der genannten bayerischen Partei zu dem christlichsozialen Rechtsflügel in Oesterreich hinlänglich genau kennt. Es hat daher auch nicht an deutschösterreichischen Pressestimmen gefehlt, in denen jene Ausfälle gegen den Bundeskanzler Dr. Schöber auf Dr. Seipel zurückgeführt werden. Ob das richtig ist, muß selbstverständlich dahingestellt bleiben. Jedenfalls entspricht aber eine Wendung in dem Aufsatz des „Bayerischen Kurier“ über die Großdeutsche Volkspartei Meinungen, die gelegentlich auch von österreichischen christlichsozialen Zeitungen und Politikern geäußert wurden, wenn sie die Frage der Einheitsliste erörterten. Im Münchner kirchlichen Blatte wurde nämlich von den Großdeutschen behauptet, daß sie mit ihrer „Anwesenheit im gegenwärtigen Parlamente wohl die Geschichte ihrer politischen Tätigkeit beschließen werden“. Bei uns sprechen die gewissen christlichsozialen denselben Gedanken weniger umschrieben in der Behauptung aus, daß die Großdeutschen ohne die Einheitsliste mit den christlichsozialen bei den letzten Nationalratswahlen aus dem Parlamente verschwunden wären, daß die Einheitsliste nur den Großdeutschen genützt habe und von den christlichsozialen nicht gebraucht worden wäre. Diese und ähnliche christlichsoziale Äußerungen gewinnen dadurch, daß sie immer wieder vorgebracht und auch von den Sozialdemokraten mit Behagen wiederholt werden, keineswegs an Wahrheitsgehalt. Geschichtlich steht ja fest, daß der erste und entschiedene Vertreter des Gedankens der Einheitsliste der christlichsoziale Führer Dr. Seipel war und daß er bis in die letzte Zeit hinein nicht aufgehört hat, diesen Gedanken zu vertreten. Glaubt nun irgendein politisch denkender Mensch wirklich, Dr. Seipel habe vor den letzten Nationalratswahlen seinen ganzen politischen Einfluß für das Zustandekommen der Einheitsliste nur deshalb geltend gemacht, weil er den Großdeutschen die Vertretung im Parlamente sichern wollte? Dr. Seipel wußte doch, daß die von ihm befürwortete Einheitsliste von den christlichsozialen gebraucht wurde, weil sie allein nicht in der Lage waren, eine antimarijistische Mehrheit im Nationalrate aus den Wahlen hervorzubringen. Das sollten die christlichsozialen Kreise bedenken, die sich darin gefallen, die Großdeutschen zu den politischen Toten zu werfen — ohne Rücksicht auf jene Vorwissenisse, die Dr. Seipel mit Recht zu der Annahme führten, die stark verminderte Zugkraft der christlichsozialen müsse durch den werbenden Gedanken einer antimarijistischen Einheitsliste sehr stark ausgeglichen werden. Schließlich aber haben Gemeinderatswahlen, die seit den letzten Nationalratswahlen durchgeführt wurden, in einer auch für die christlichsozialen handgreiflichen Weise erkennen lassen, daß die Großdeutschen auch bei selbständigem Auftreten in Wahlkämpfen sehr wohl in der Lage sind, nicht nur ihren Stimmen- und Mandatsstand zu behaupten, sondern auch Mandate zu gewinnen, auch gegen christlichsoziale. Diese Tatsachen sollten denn doch jenen christlichsozialen Kreisen, die für die mitgeteilten Äußerungen des „Bayerischen Kurier“ verantwortlich sind, bewußt bleiben. — Wie gemeldet wird, beabsichtigt die Regierung nach Erledigung des bekannten vom Bundeskanzler Dr. Schöber aufgestellten Arbeitsprogramms und nach der Verabschiedung des Budgets dem Nationalrat einen Entwurf vorzulegen, der eine Modernisierung unseres Eherechtes im Sinne einer Angleichung an das deutsche Gesetz zum Inhalt hat. Der Anstoß hiezu scheint aus dem Lager der Großdeutschen gekommen zu sein. Der Entwurf wird sich keineswegs als eine umfassende Reform darstellen, sondern man wird sich dar-

auf beschränken, die allerdingendsten und notwendigsten Änderungen des bestehenden Gesetzes vorzunehmen, so daß es sich also um eine Art Notgesetz handeln wird, das erst in einem späteren Zeitpunkt zu einem wirklichen modernen Reformwerk ausgestaltet werden soll. Der Entwurf dürfte im Spätherbst in den Ministerrat gelangen. Die Regierung betrachtet sich in dieser Angelegenheit als Beauftragter und wird es den Parteien überlassen, sich über diese schwierige Materie auseinanderzusetzen. Es wird natürlich von vornherein mit einem starken Widerstand der Christlichsozialen zu rechnen sein, die sich aber einer kompakten Mehrheit gegenübersehen werden, bestehend aus den Großdeutschen, Landbündlern und Sozialdemokraten. Es wird ganz von dem Inhalt der Vorlage abhängen, ob die kirchlichen Kreise die Christlichsozialen in ihrer Opposition unterstützen werden. Sollte das Gesetz tatsächlich nur darauf abzielen, den jetzigen unhaltbaren Zustand zu beseitigen, ohne allzuweit gehende Reformen ins Auge zu fassen, so könnte es schließlich doch gelingen, der Schwierigkeiten Herr zu werden, die sich sonst seiner Verabschiedung in den Weg stellen würden.

Deutschland.

Reichsminister Trepiranus hat vor einigen Tagen eine Rede gehalten, in der er u. a. erklärte: Wir müssen frei sein, weil kein Gemeingefühl unter den Völkern der Welt gedeihen kann, wenn das Recht gebeugt wird. Nun fordert der Osten Einheit und Einigkeit des ganzen deutschen Volkes. Wir gedenken in der Tiefe unserer Seele des zerschneidenden Weichsellandes, der ungeheilten Wunde in der Ostslanke, dieses verkümmerten Lungensüßgels des Reiches. Die Zukunft des polnischen Nachbarn, der seine staatliche Macht nicht zum geringsten deutschen Blutopfern verdankt, kann nur gesichert sein, wenn Deutschland und Polen nicht durch ungerechte Grenzziehung in ewiger Anruhe gehalten werden. Ostdeutschlands Blutstodung bleibt eine europäische Sorge und Gefahr. Der Tag wird kommen, wo der Kampf für das Recht Deutschland und Europa befreit hat. — Diese mannhaften Worte, die besonders angesichts der aggressiven drohenden Sprache der polnischen Legionäre auf ihrem Kongreß in Radom doppelt zu begrüßen sind, haben im Auslande, je nach seiner Einstellung, lebhaften Widerhall gefunden. Frankreich zeichnete sich dabei durch seine sprichwörtliche Gehässigkeit aus. Italien zeigt unverkennbare Sympathien.

Italien.

Nachdem vor einigen Tagen das erste von Mussolini gebilligte umfassende Programm für neue staatliche Bauten veröffentlicht worden ist und auch die Arbeitspläne für Rom, Genua und Florenz bekanntgegeben wurden, ist nun auch eine neue Zusammenstellung von öffentlichen Arbeiten in den verschiedenen Städten Italiens der Presse amtlich zugänglich gemacht. Es handelt sich um umfassende Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit, deren Steigen im Winter wieder zu erwarten ist. Diese praktische Sozialpolitik hat gleichzeitig den Vorteil einer beschleunigten Inangriffnahme von Bauten, Straßen und Meliorationen, die im allgemeinen Interesse liegen. Der Weg, den Italien einschlägt, um dem Problem der Arbeitslosigkeit zu begegnen, verdient größte Beachtung.

Rumänien.

Das Datum der Krönung ist für den 5. Oktober festgesetzt worden. Mit den Details der Krönungsfeierlichkeiten sind derzeit der Patriarch Miron Christea und die Regierung beschäftigt. Das Programm ist genau dasselbe, wie anlässlich der Krönung König Ferdinands. Eine Änderung ist nur bezüglich der kirchlichen Formalitäten getroffen worden. Wie bekannt, konnten sowohl König Carol I. als auch König Ferdinand, da sie beide katholisch waren, gewisse, von der griechisch-orthodoxen Kirche vorgeschriebene Normen nicht erfüllen. König Carol II. hat nun einen Besuch beim Patriarchen gemacht und dem Wunsch Ausdruck gegeben, gemäß den alten, aus der rumänischen Geschichte bekannten Zeremonien gekrönt zu werden. Der Wunsch des Königs veranlaßte den Patriarchen, die alten Schriften und Dokumente zu studieren und hat sich mit allen Einzelheiten der Formalitäten bei der Krönung der oströmischen Kaiser und rumänischen Fürsten vertraut gemacht. Alle

diese Zeremonien sollen bei der Krönung König Carols II. befolgt werden. — Die unerwartete Ankunft des Londoner Gesandten Titulesku in Bukarest gab Anlaß zu Gerüchten von der Bildung eines Konzentrationkabinetts und des Rücktrittes Manius. Demgegenüber wird jedoch offiziell festgestellt, daß Titulesku eine vollständige Uebereinstimmung mit Maniu konstatieren konnte. Weiters erklärte Titulesku, er habe sich lediglich Instruktionen für sein Verhalten im Auslande geholt.

Polen — Litauen.

Der jahrealte polnisch-litauische Streit ist jetzt unerwartet in ein neues Stadium eingetreten. Die litauische Regierung hat soeben an den Generalsekretär des Völkerbundes das Ersuchen gerichtet, auf die Tagesordnung der am 5. September beginnenden Sitzung des Völkerbundes die Frage des Bruches des am 8. November 1928 zwischen Polen und Litauen geschaffenen „Modus vivendi“ zu setzen. Das damals geschaffene vorläufige Abkommen bezog sich im Verfolg der bekannten Ratsentscheidung von 1927 auf die zwischen Polen und Litauen festgelegte administrative Linie. Die litauische Regierung schlägt in ihrem jetzigen Schreiben vor, der Völkerbundrat möge einen aus Vertretern neutraler Mächte zusammengesetzten Ausschuß bilden, der bis zur endgültigen Regelung des Streites die administrative Linie überwachen und nötigenfalls an Ort und Stelle Untersuchungen vornehmen und der ferner den polnischen und litauischen Behörden seine Vermittlung anbieten soll, falls sich Zwischenfälle ereignen sollten.

Sowjetrußland.

Der Rat der Volkskommissäre hat sich in einer besonderen Sitzung mit den in der Sowjetunion sich mehrenden Sabotageversuchen beschäftigt und beschlossen, im nächsten Jahr im Haushalt einen besonderen Posten unter dem Titel Arbeitsschutz zu führen. 20 Millionen Rubel sollen vorläufig eingesetzt werden, um insbesondere die landwirtschaftlichen Arbeiter in den staatlichen Sowjetwirtschaften und auf den Traktorstationen zu schützen. Der Beschluß bedeutet das Eingeständnis, daß die Bevölkerung immer mehr dazu übergeht, dem Terror der Sowjets den eigenen Terror entgegenzusetzen. Die Erbitterung der bäuerlichen Bevölkerung auf dem Lande gegen die Landwirtschaftspolitik Moskaus muß schon einen hohen Grad erreicht haben, wenn die Regierung sich gezwungen sieht, besondere Mittel zur Bildung eines Arbeitsschutzes bereit zu stellen.

Türkei.

Der türkische Botschafter in Paris, Fethi Bey, ist zurückgetreten, um an dem politischen Leben der Türkei aktiven Anteil zu nehmen. Er beabsichtigt, gegenüber dem jetzigen Kabinett eine oppositionelle Stellung einzunehmen und verfügt bereits über einen Anhang von sechzig Abgeordneten. Sein Programm umfaßt die Aufhebung der Monopole, Herabsetzung der Steuern, Einführung des allgemeinen Wahlrechtes, Durchführung einer Balkanunion, weitgehendes Entgegenkommen gegenüber dem ausländischen Kapital und Annäherung an die großen Strömungen der europäischen Politik, ohne den Völkerbund auszuschließen. Ministerpräsident Ismet Pascha soll der neuen Parteibildung freundlich gegenüberstehen, doch scheint eine Umbildung des Kabinetts unvermeidlich. Ebenfalls sympathisch der Parteigründung gegenüber steht Kemal Pascha, sodaß man ruhig annehmen kann, daß diese Parteigründung eine von oben befohlene ist. Eine andere Opposition wäre bei dem faszistischen Charakter der Türkei übrigens nicht möglich.

Türkei — Persien.

Da Persien die Note der Türkei nicht zur Zufriedenheit beantwortet hat, beschloß der türkische Ministerrat eine neue Aufforderung an die persische Regierung zu richten, geeignete Maßnahmen zur Verhinderung weiterer Grenzüberschreitungen durch die Kurden zu treffen. Die neue türkische Note wird in außerordentlich deutlichen Worten abgefaßt sein und innerhalb achtundvierzig Stunden eine Antwort von Persien verlangen. Sie läuft praktisch auf ein Ultimatum hinaus. In politischen Kreisen Angoras verlautet noch nichts Näheres, welche Maßnahmen der Ministerrat für den Fall be-

schlossen hat, daß Persien auch dieser Forderung nicht nachkommen sollte. Ueber die Ereignisse selbst wird berichtet, daß türkische Truppen bereits die persische Grenze überschritten und den Ostabhang des Ararat, ein bereits in ziemlicher Entfernung von der Grenze liegendes persisches Gebiet besetzt haben. Die türkischen Truppen haben auf dem Ostabhang des Ararat eine strategische Stellung inne, die ziemlich tief im persischen Gebiet liegt. Die Türken haben alle Vorkehrungen getroffen, um den Rückzug der Aufständischen abzuschneiden, und hoffen, der Kurdengefahr ein für allemal ein Ende zuzubereiten.

China.

Die Lage in China ist noch immer nicht geklärt. Die Nankingregierung hat einen Vorstoß gegen die aufständischen Truppen unternommen, der angeblich zu einem großen Sieg geführt hat und bei welchem die Regierungstruppen viele Tausende Gefangene gemacht haben. Im übrigen behauptet die Nankingregierung, daß sie aus einem aufgefangenen Telegramm entnommen habe, daß die nordchinesische Regierung mit den aufständischen Truppen in Zusammenhang stehe.

Kanada.

Das bei den kanadischen Parlamentswahlen geschlagene Kabinett MacKenzie-King ist zurückgetreten. Die neue konservative Regierung, unter Führung des Ministerpräsidenten Bennett, ist unmittelbar darnach vom Generalgouverneur vereidigt worden. Bennett wird neben dem Ministerpräsidentium die Verwaltung der auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen übernehmen. In dem neuen Kabinett sind alle kanadischen Provinzen vertreten.

Argentinien.

Gegen die Politik des Präsidenten Frigoyen und der gegenwärtigen argentinischen Regierung macht sich in letzter Zeit ein ständig wachsender Widerstand bemerkbar, der möglicherweise auch zu einer revolutionären Bewegung führen kann. In den letzten Tagen haben 44 Mitglieder der parlamentarischen Oppositionsparteien einen formellen Protest gegen den Präsidenten erhoben, den sie der Mißachtung der Verfassung und der Herbeiführung diktatorischer Zustände anklagen. Die Ursache für die weitverbreitete Unzufriedenheit mit dem bei seiner Wiederwahl im Jahre 1928 noch außerordentlich populären Präsidenten dürfte vor allem in wirtschaftlichen Momenten zu suchen sein. Die Weizenpreise sind gesunken, die Handelsbilanz hat sich in den letzten Jahren immer ungünstiger gestaltet, der Peso weist einen merklichen Rückgang auf und auch sonst hat sich die Wirtschaftslage allgemein verschlechtert. Daß die Regierung mit der Möglichkeit ernstlicher Unruhen, ja sogar mit der einer revolutionären Bewegung rechnet, geht daraus hervor, daß die Behörden eine Reihe von Maßnahmen zur Sicherung der Ordnung getroffen haben.

Ueber 120.000 Schulkinder

haben seit dem Jahre 1880 die vom Deutschen Schulverein und vom Deutschen Schulverein Südmart erbauten, unterstützten und ausgestatteten Kindergärten und Schulen besucht und sind so dem deutschen Volke nicht verloren gegangen.

Ein altösterreichischer Gedenktag.

Der 100. Geburtstag des Kaisers Franz Josef I. Zum 18. August.

I.

Es ist eine geschichtliche und nicht minder eine politische Notwendigkeit, dessen zu gedenken, daß Kaiser Franz Josef I. am 18. August 1930 hundert Jahre alt geworden wäre, der Kaiser aus dem Hause Habsburg-Lothringen, der vom Revolutionsjahre 1848 an bis in den Weltkrieg hinein die dualistische österreichisch-ungarische Monarchie beherrschte. Eine politische Notwendigkeit ist es, dieses Tages zu gedenken, weil sich seiner selbstverständlich die altösterreichische dynastische Romantik bemächtigen und weil sie die Persönlichkeit des „alten Kaisers“ zum Ausgangspunkte von Betrachtungen machen wird, die legitimen Interessen dienen muß. Die nationale Geschichtsbetrachtung wird sich auch in diesem Falle von dynastisch-romantischen Verherrlichungen freihalten und nüchtern prüfen müssen, wie die Herrschertätigkeit Franz Josef I. vom Standpunkte deutscher nationaler Interessen aus wirkte. Aber nicht minder wird die nationale Geschichtsbetrachtung jene Gehässigkeiten vermeiden müssen, in denen sich besonders die marxistischen Kreise zu ergehen pflegen, ohne Rücksicht auf die geschichtliche Tatsache, daß sie es zu Lebzeiten Franz Josef I. sehr wohl verstanden hatten, ihr jetzt ausdringliches Republikanertum darauf abzustimmen, daß es, als Franz Josef über alle Macht im Staate verfügte, immerhin nicht ungefährlich war, über ihn und über die dynastischen Interessen, denen seine Staatspolitik in erster Linie, wenn nicht ausschließlich zu dienen hatte, kritische Meinungen öffentlich zu äußern. Von dem fragwürdigen Heldentum, das betätigt wird, wenn ihm ein mächtiger Gegner nicht mehr gegenübersteht, können sich die völkischen Kreise Deutschösterreichs schon deshalb fernhalten, weil aus diesen Kreisen kritische Stimmen

Erhöhung der Warenzollsteuer für Zucker.

Nach einer am 6. August 1930 verkündeten Verordnung des Finanzministeriums wird der Steuerpauerschlag für 100 Kilogramm Zucker im Inlandsverkehr auf S 4.10, im Einfuhrverkehr auf S 4.60 mit Rücksicht auf die Erhöhung der Zuckersteuer gleichfalls erhöht. Diese Erhöhung sollte mit Rückwirkung auf den 1. August 1930 in Kraft gesetzt werden. Am 8. ds. haben unter Führung des Präsidenten Vinz I Vertreter der Wiener Handelskammer, des Hauptverbandes der österreichischen Kaufmannschaft und der Konsumenten-Organisationen wegen der Rückwirkung dieser Verordnung im Finanzministerium Vorstellungen erhoben, da in der Zwischenzeit schon Verkäufe zu den früheren Bedingungen stattgefunden haben. Das Finanzministerium hat eine entgegenkommende Handhabung der Verordnung zugesagt: die Erhöhung wird demnach erst für Verkäufe, die vom 8. August 1930 ab durchgeführt wurden, wirksam werden.

Die Fahrdienstleiterbewegung bei den österreichischen Bundesbahnen.

Unter den Fahrdienstleitern der österreichischen Bundesbahnen entstand im Feber 1930 eine Bewegung, die zum Ziele hat, diese für den Eisenbahndienst so wichtige Bedienstetengruppe, ihrer Verantwortung entsprechend, in wirtschaftlicher Hinsicht besser zu stellen. Nach sechsmonatlicher emsiger Vorarbeit ist es nun gelungen, einen Einheitsblock zu schaffen, der alle Fahrdienstleiter der österreichischen Bundesbahnen umfaßt, ganz ohne Rücksicht darauf, wie sie politisch oder gewerkschaftlich eingestuft sind. Bei der am 2. August in Salzburg stattgefundenen General-Tagung der Fahrdienstleiter wurde unter anderem der einstimmige Beschluß gefaßt, daß die Gewerkschaften bis 15. August von der Generaldirektion eine klare Antwort zu verlangen haben, wie sie sich zu dem Mitte Juli überreichten Forderungsprogramm zu stellen gedenkt und daß, falls die Generaldirektion eine negative Antwort erteilt, mit 25. August die vor-schriftsmäßige Verkehrsabwicklung (passive Resistenz) einzusetzen hat.

Die Nibelungenstraße.

Ein Wiener Abendblatt machte am Montag dafür Stimmung, daß von den bevorstehenden Straßenprojekten das der sogenannten Voralpenstraße dem Bau der Nibelungenstraße vorangehen solle. Das Blatt will erfahren haben, daß der Grund für die guten Chancen der Nibelungenstraße nicht so sehr in der fremdenverkehrs-fördernden Wirkung als vielmehr darin zu suchen sei, daß die neue Straße über Perg, dem Heimatsort des Bundeskanzlers Dr. Schöber, führen würde; es sei allerdings sicher, daß der Bundeskanzler, dessen Korrektheit nicht bezweifelt werden dürfe, von diesem Zusammenhang nichts wisse.

Hiezu wird von der „W.Z.“ festgestellt: Die projektierte Nibelungenstraße soll, wie allgemein bekannt, von Passau bis Linz am rechten Donauufer verlaufen und von dort in die bestehende Reichsstraße übergehen, die gleichfalls am rechten Donauufer entlang-

gegen den Kaiser und gegen die Politik, die seine Regierungen machen mußten, ganz offen laut wurden, als er noch lebte und darauf bedacht war, seinen Willen mit allen Mitteln der Staatsmacht Jahrhunderte alter dynastischer Ueberlieferungen und Knebelung der öffentlichen Meinung durch besonderen gesetzlichen Schutz der Dynastie auch gegen völkische Lebensinteressen der Deutschen im alten Oesterreich durchzusetzen.

II.

Franz Josefs Lebensgang als Herrscher wurde stark von Revolutionen mitbestimmt. Der Revolution von 1848 verdankte er mittelbar, daß er als achtzehnjähriger Jüngling den Thron besteigen konnte. Er war und blieb viele Jahre der absolute Herrscher der Gegenrevolution, auch wo sie gegen gesunde nationale Regungen des Sturm- und Drangjahres 1848 gerichtet war. Er ließ die Revolution in Oesterreich niederschlagen, dasselbe Geschick bereitete er mit russischer Hilfe der ungarischen Revolution, die es gewagt hatte, sein Haus abzusetzen. In Italien kriegte er gegen die nationalen Einigungsversuche. Aber der italienische Besitz des Herrscherhauses konnte dann doch nicht behauptet werden. Die Niederlage von 1866 im Kampfe um die Vorherrschaft in Deutschland, die auf Grund der dynastischen Herrschaft auch über slawische Völkerschaften und über Ungarn beansprucht wurde, zog auch den Verlust des italienischen Besitzes nach sich. Ungeheure Opfer an Blut und Geld waren in den für die österreichischen Waffen so ruhmreichen italienischen Kriegen dem dynastischen Interesse vergeblich gebracht worden. Franz Josefs Versuch, im Jahre 1859 auf dem italienischen Kriegsschauplatz selbst Feldherrnruhm zu erringen, war kläglich mißlungen. Er hatte die Einsicht, diesen Versuch später nie mehr zu wiederholen. Der furchtbaren Niederlage von 1866 war in Oesterreich eine absolute Aera vorausgegangen, in der dem Klerikalismus auf kulturpolitischem Gebiete das größte Entgegenkommen bekundet wurde. Der Zusammenbruch von 1866 bei Königgrätz

führt. Mit Perg, das gegenüber dieser Reichsstraße am linken Donauufer liegt, hat demnach die Trasse der Nibelungenstraße nicht das geringste zu tun.

Wiener Herbstmesse 1930.

Die Sonderveranstaltung „Technische Neuheiten und Erfindungen“.

Gleich allen anderen bedeutenden Messen hat auch die Wiener Messe in ihr ständiges Programm die Veranstaltung einer Sonderchau technischer Neuheiten und Erfindungen aufgenommen.

Die Ausstellungsleitung äußert sich über die Ausstellung technischer Neuheiten und Erfindungen im Rahmen der in der Zeit vom 7. bis 14. September stattfindenden Wiener Herbstmesse folgendermaßen:

Obwohl bei uns eine sehr strenge Auswahl getroffen wird, ist bereits ein großer Teil der verfügbaren Plätze vergeben.

Eine Reihe angesehener österreichischer Firmen wird ihre neuesten Erzeugnisse zur Ausstellung bringen und zahlreiche Erfinder werden mit ihren Arbeiten zum erstenmal vor die Öffentlichkeit treten. Nahezu aus allen Branchen liegen Neuerungen vor. Einfache Maschinen, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte, wie allgemeine Gebrauchsgegenstände sind besonders stark vertreten. Spielwaren sind diesmal spärlich angemeldet, aber das Wenige ist äußerst gediegen und originell. An Sport und Modeartikel sowie an chemischen Erzeugnissen ist die Besichtigung mittelmäßig. Selbstverständlich sind auch einige ganz große Patente angemeldet und wenn nicht alle Erwartungen trügen, dürften dieselben große Beachtung finden. Auf jeden Fall wird sich diese Sonderveranstaltung sehr günstig repräsentieren und hoffentlich finden viele der ausgestellten Neuerungen im vollsten Ausmaß die verdiente Anerkennung.

Alle diese Ausstellung betreffenden Anfragen sind an das Zentralbüro des Oesterreichischen Erfinderverbandes, Wien, 1., Postgasse 7, Fernruf R 26-8-13 zu richten, wo auch alle Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

Grenzland-Lotterie

des Deutschen Schulvereines Südmart.

Das Reinertragnis dieser Lotterie wird für die Erbauung einer Vereinschule in Laaken, sowie für Unterstützungen von Schulbauten in Kärnten verwendet. Die Lotterie kann daher wegen ihres Zweckes auf das beste empfohlen werden. 2823 Treffer im Gesamtwerte von 40.000 Schilling gelangen zur Auspielung, darunter: 1. Haupttreffer im Werte von 10.000 Schilling, bestehend aus einem Steyr-Auto oder einer vollständigen Wohnungseinrichtung (Küche, Vor-, Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer). 2. Haupttreffer im Werte von 2000 Schilling, ein Motorrad oder landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. 3. Haupttreffer im Werte von 1000 Schilling, ein Schmuckgegenstand oder eine Wäscheausstattung. Die drei Haupttreffer werden auch nach Abzug der staatlichen Gewinnsteuern über Wunsch des Gewinners bar abgelöst. Die Ziehung findet unwiderruflich am 9. Oktober 1930 statt. Lose zum Preise von 1 Schilling sind erhältlich bei den Ortsgruppen des Vereines, in den Tabak-Trafiken und bei der Lotteriekanzlei, Wien, 8., Schloßelgasse 11.

wurde auch zum Zusammenbruch dieser österreichischen Innenpolitik, die auch die Förderung slawischer politischer und kultureller Interessen nicht verabsäumt hatte. Die Anfänge der späteren gesteigerten Slawifizierungspolitik in Oesterreich fallen in die Zeit des Absolutismus.

Mit dem Niederschlagen der ungarischen Revolution war der Geist des Widerstandes der Magyaren gegen die dynastische Politik nicht unterdrückt worden. Die nichtmagyarischen Völker Ungarns, Deutsche, Slowaken, Kroaten, Rumänen und Serben, hatten der Dynastie in der Revolutionszeit wertvolle Dienste geleistet und sich die Feindschaft der Magyaren zugezogen. Aber nach 1866 ließ sich auch in Ungarn das absolut-militärische Gewaltsystem nicht mehr aufrechterhalten. Franz Josef I. mußte mit den Magyaren Frieden schließen. Das geschah auch durch den „Ausgleich“ von 1867. Aber dieser magyarisch-dynastische Ausgleich wurde auf Kosten jener nichtmagyarischen Völkerschaften in Ungarn vollzogen, die dem Kaiser und der Dynastie in der Revolutions- und in der absoluten Nachrevolutionszeit beigestanden waren. Die nationale Vorherrschaft der Magyaren in Ungarn und in Kroatien-Slawonien wurde aufgerichtet. Sie dauerte bis in den Weltkrieg, war die Ursache unaufhörlicher nationalpolitischer Kämpfe in den „Ländern der heiligen Stefanskrone“ und bot schließlich auch den Feinden der Mittelmächte im Weltkrieg Werbemittel gegen Oesterreich-Ungarn, das die slawischen Nationen unterdrückte.

III.

Davon konnte in Oesterreich zu keiner Zeit unter Franz Josef die Rede sein. Auch in diesem Teile der von Franz Josef beherrschten Doppelmonarchie folgte nach dem militärischen Zusammenbruche von 1866 bei Königgrätz das Einlenken auf den Weg zu konstitutionellen Einrichtungen, zu der von Franz Josef keineswegs aus innerer Ueberzeugung mitgemachten „Liberalen Aera“, in der die verfassungsrechtlichen Grundlagen für das kon-

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

*** Trauungen.** In der hiesigen Pfarrkirche wurden getraut: Am 4. August Herr Rudolf Maderthaler, Hilfsarbeiter, mit Frä. Johanna Buchinger, Hausgehilfin. — Am gleichen Tage Herr Leopold Aigner, Bauersohn, Konradshaus, mit Frä. Maria Michinger, Bauerstochter, und Herr Leopold Kopelet, Schlosser in Ybbsitz, mit Frä. Theresia Haas, Hausgehilfin. Herzliche Glückwünsche!

*** Primarius Dr. Josef Altmayer** ist bis 27. August auf Urlaub. Nächste Sprechstunde am 28. August.

*** Heimatschutz Waidhofen a. d. Ybbs**, 2. Komp., 3. Z. Montag den 18. August Kameradschaftsabend bei Kam. Prüller, Unterer Stadtplatz.

*** Heimatschutzverband N.-De., Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Das 1. Bataillon veranstaltet Sonntag den 24. August 1930 im Garten des Gasthofes Salcher „Zur Henne“ (Ybbsitzerstraße) ein Konzert zugunsten bedürftiger Kameraden des Heimatschutzes. Beginn 3 Uhr. Musik: Heimatschutzkapelle des 1. Baons. Eintritt frei. Um freiwillige Spenden wird gebeten. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert Sonntag den 31. August statt. Die heimattreue Bevölkerung wird zu zahlreichem Besuch höflichst eingeladen.

*** Heimatschutzkameraden, Achtung!** Samstag den 30. August Werbeversammlung. Beginn 9 Uhr abends. Saal des Großgasthofes Kreul-Zuführ. Kam. Graf Wangel spricht über das Thema: „Heimatschutz und Staatsstrij“. Erscheinen unbedingte Pflicht. Teilnahme in Uniform! Alle Freunde und Anhänger des Heimatschutzes sind freundlichst eingeladen, an dieser interessanten Werbeversammlung teilzunehmen. Eintritt frei! Spenden zur Spendebedeckung erbeten!

*** Tennisturnier.** Gestern, Donnerstag den 14. ds. hat das Tennisturnier des Verschönerungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs mit den Spielen der Ybstaler Herren (Single) begonnen. Es haben zu den anderen Wettbewerben zahlreiche auswärtige Spieler genannt, sodaß in den Schluskrunden voraussichtlich spannende und hochinteressante Kämpfe zu sehen sein werden. Die Ehrenpreise sind in der Auslage der Buchhandlung Weigand zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt. Die einzelnen Konkurrenzen sind auf den beiden Tennisplätzen Zimmermann und Schlag mittels Tafel ausgehängt.

*** Der Deutsche Fußballklub** beginnt seine Spieltätigkeit für die Herbstsaison am Sonntag den 17. ds. am hiesigen Sportplatz mit 2 Wettspielen gegen den Deutschen Fußballklub Ybbs a. d. Donau. Die Wettspiele dürften, da sich ziemlich gleich starke Gegner gegenüberstehen, einen interessanten Verlauf nehmen. Spielbeginn der 2. Mannschaft um 1/3 Uhr, der 1. Mannschaft um 4 Uhr. — Spieleinteilung des Deutschen Fußballklubs: Sonntag den 24. August gastiert die 1. Mannschaft in Krems und Sonntag den 31. ds. spielen die 1. und 2. Mannschaft gegen den Umstettner F.K. am hiesigen Sportplatz.

*** Freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. Ybbs.** Samstag den 16. ds. findet die diesjährig dritte Hauptübung der Stadtfeuerwehr statt, wozu alle aktiven Feuerwehrmänner höflichst eingeladen werden. Ohne dringenden Grund wolle sich kein Mitglied entschuldigen, da eine Übung größeren Umfangs geplant ist und jeder einzelne Mann benötigt wird. Zusammenkunft um 1/7 Uhr abends beim Zeughaus. Nach der

Hauptübung findet die Dekorierung mehrerer verdienstvoller Mitglieder mit der Medaille für 40jähr. Dienstzeit statt, wobei es schon aus Kameradschaftsinn Pflicht jedes Feuerwehrmannes ist, zu erscheinen. Gut Heil!

*** Fachgenossenschaft der Kleidermacher in Waidhofen a. d. Ybbs. — General-Versammlung.** Am Sonntag den 24. August 1930 findet um 2 Uhr nachmittags im Großgasthof Kreul-Zuführ (Turnerzimmer) die General-Versammlung der Fachgenossenschaft der Kleidermacher in Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung statt. Vdts.-Abg. Höller, Umstetten, wird bei derselben über die derzeitige wirtschaftliche Lage sprechen.

*** Volksbücherei.** Die Bücherei wird Samstag den 23. August wieder eröffnet. Ausleihzeit von halb 5 bis 6 Uhr. Außer an jedem Samstag ist die Bücherei auch jeden Dienstag von 5 bis 6 Uhr für jedermann geöffnet.

*** Kameradschaftsschießen.** Am 3. ds. fand das diesjährige Kameradschaftsschießen unter äußerst zahlreicher Beteiligung aus den Kreisen der Freunde des Schießsportes statt. Den Eröffnungsschuß gab Herr Bürgermeister Lindenhofer und halb 9 Uhr ab und dann knallte es lustig bis 6 Uhr abends. Trotz der schlechten Witterung waren die Schützen unermüdet und auch die Jungmannschaft war wacker vertreten. Der Kameradschaftsverein dankt auch auf diesem Wege allen Spendern, Teilnehmern, Freunden und Gönnern für die Unterstützung dieses Festes auf das allerherzlichste.

*** Feuerschützengesellschaft.** Schießresultate vom 10. 8.: Standschieße: 1. Best Fr. Luger mit 298 Teiler. 2. Fr. Rudnka 981 T. 3. Alfred Lattisch 1077 T. 4. Ed. Seeger 1230 T. Kreisschieße 1. Gruppe: 1. Fr. Strohmaier mit 44 Kreisen. 2. Wf. Lattisch 41 Kreise. 3. Ed. Seeger 41 Kreise. 2. Gruppe: 1. Jgn. Leimer 31 Kreise. 2. W. Pöferschnigg 31 Kreise. 3. Joh. Winkler 29 Kreise. Stechbockschieße: 1. Fr. Rudnka mit 246 T. 2. Fr. Strohmaier 15 Kreise. 3. Dir. Schipp 566 Kreise. 4. Wfr. Lattisch 14 Kreise. — Am 31. August findet das nächste Übungsschießen (Matthäuschießen) statt, bei welchem die Stechbock- und die Kleinfaliberschieße aufgestellt wird. Am Samstag den 16. ds. um 9 Uhr vormittags beginnt das Festschießen in Ybbsitz und erwartet unser Nachbarverein eine starke Beteiligung seitens unseres Vereines. Programme sind beim Schützenrat zu haben. Schützenheil!

*** Der Ausbau des Wasserwerkes.** Der Ausbau unseres Wasserwerkes ist so weit fortgeschritten, daß seine Fertigstellung in Bälde zu erwarten ist. Die Reservoiranlage am Buchenberg, oberhalb dem alten Reservoir, ist in der bautechnischen Anlage die erste ihrer Art in Oesterreich. Beide Wasserbehälter sind bereits betoniert. Sie sind in Tonnenform ausgeführt, was gegenüber der früher üblichen Form große Vorteile bietet, da die Druckwirkung bedeutend vermindert wird. Dadurch ist es ermöglicht, mit einer Wandstärke von nur 18 Zentimeter auszukommen. Die jetzt in Ausführung befindlichen Decken werden von je vier Säulen getragen, die in die Reservoirs bereits eingebaut sind. Die Decken werden glatt und ohne Rippen nach dem amerikanischen Pilzsystem ausgeführt. Die nächsten Arbeiten an der Anlage sind der Verputz derselben von außen und innen, die Isolierung, verschiedene kleinere Arbeiten, die die Ableitung des Bergwassers bezwecken, die Herstellung von Verbindungsleitungen zwischen der neuen und alten Anlage und der Einbau der Sohle der Reservoirs, welche erst nach Anschließung der Anlage mit Erdreich bis ungefähr 2 Meter erfolgen wird. Von außen wird die gesamte Anlage ein recht gefälliges Bild bieten. Auch wird der Ausgang zu den Buchenberganlagen da-

Freie Fahrt nach Umstetten

zum großen, billigen Räumungsverkauf

aller Herren-Anzugstoffe, Damen-Kleider-, Kostüm- und Mantelstoffe, Herren- und Damenwäsche, Seide, Handarbeiten usw., während des **Geschäfts-Umbaues** ab 20. August 1930.

Kaufhaus J. Edelmann

Unsere geehrten Kunden im Umkreis bis zu 30 Kilometer erhalten bei einem Einkauf von mindestens 20 Schilling unter Vorweisung der Retour-Personenzugfahrkarte 3. Klasse oder der Autobusfahrkarte den für die Fahrt nach Umstetten ausgelegten Betrag vergütet.

durch nur gewinnen. Ebenfalls vor seiner Vollendung steht das in der Weyrerstraße nächst dem alten Pumpenhaus erbaute neue Pumpen- und Wärrterhaus, das auch architektonisch vorteilhaft wirkt.

*** Straßenpflasterung in der Ortschaft Rosenau a. Sonntagberg.** In der Zeit vom 14. August 1930 bis 14. September 1930 gelangt die Strecke der Bezirksstraße 11/180, Kilometer 17.3 bis 17.7, Ortschaft Rosenau, wegen Pflasterung zur teilweisen Absperrung. Der Verkehr hat während dieser Zeit auf den jeweiligen Notwegen zu erfolgen und wolle der Schwerverkehrverkehr auf das mindeste beschränkt werden.

*** Todesfall.** Am 9. ds. starb nach langem schweren Leiden der Hausbesitzer Friedrich Rauter, Vater des hiesigen Postoberoffizials Friedrich Rauter, im 74. Lebensjahre. Der Verstorbene, ein gebürtiger Waidhofener, der in seinem Geburtsort (Landgemeinde) auch starb, war ein allseits geachteter Mann, was auch in der starken Beteiligung am Leichenbegängnisse am 11. ds. deutlich zum Ausdruck kam.

*** Vom ungehörten Radiohören!** Davon kann man eigentlich nicht mehr recht sprechen, denn es hat sich in letzterer Zeit wieder die grobe Ansitze eingebürgert, mit den verschiedensten Bestrahlungsapparaten den Empfang zu stören. Dies war besonders bei den Uebertragungen aus Salzburg, die natürlich weitgehendstem Interesse begegnen, der Fall. Heute Freitag wird wieder eine Uebertragung eines Orchesterkonzertes um 11 Uhr stattfinden und es wäre allen jenen, die sich um diese Zeit mit der Pflege ihrer Gesundheit befassen, dringendst zu empfehlen, hierzu eine andere Zeit auszuwählen, die weniger störend empfunden wird. Im übrigen wäre es hoch an der Zeit, wenn sich die „Kavag“ wieder einmal dafür interessieren würde.

*** „Debus“** österr. Bau- und Siedlungsgemeinschaft, reg. Gen. m. b. H. Graz, Hauptgeschäftsstelle Wien, 1., Börsengasse 6, hat in der Wiener-Neustädter Ausstellung unter der Devise „Wohnbau- und Siedlung in Stadt und Land“ ausgestellt. Es befindet sich in der Ausstellungshalle ein Siedlungshaus, in welchem die „Debus“ ihre Pläne, Photographien und Modelle der von ihr errichteten oder von Zinshypotheken abgelöste Objekte zur Schau stellt und jedem Interessenten bereitwilligst Auskünfte über ihre Institution gibt.

stitutionelle Oesterreich geschaffen wurden, die in ihren wesentlichen Bestimmungen erst mit dem alten Staate zu gelten aufhörten, ja ihn sogar überdauerten. Die schließlich nach mancherlei Versuchen zustandegekommene Verfassung für das konstitutionelle Oesterreich hatte mit der Vorstellung eines österreichischen Staates nichts gemein. Sie enthielt starke Zugeständnisse an föderalistische Bestrebungen, die besonders unter den slawischen Völkern erwacht waren und sich auch der Förderung des Feudaladels deutscher und tschechischer Herkunft, sowie der Polen erfreuten. Das „Kaisertum Oesterreich“, in der Napoleonischen Zeit aus der Loslösung der dynastischen Erblande aus dem deutschen Reichsverbande entstanden, dessen Dynastie mit wenigen Ausnahmen ihre eigenen Hausinteressen dem Volkstume vorangestellt hatten, fand in die neue österreichische Verfassung keinen Eingang mehr. Aus dem verfassungsrechtlich hinwegskamotierten Kaisertume Oesterreich wurden „die im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder“. Franz Josef, der damit einverstanden war, daß in Ungarn die politische Vorherrschaft der Magnaten verfassungsrechtlich festgelegt und daß ihr sogar das Königreich Kroatien und Slawonien überließert wurde, ließ sich zwar gerne gefallen, daß die Deutschen Oesterreichs zu einem großen Teile durchaus geneigt waren, das Vertreten auch sehr berechtigter völkischer Forderungen dem dynastischen Staatsgedanken zu opfern, aber er war weit davon entfernt, einzusehen oder zu unterstützen, daß den Deutschen in Oesterreich etwa dieselbe politische Vormachtstellung im Staate eingeräumt werde wie den Magnaten in Ungarn. Die Verfassung, im steten Kampfe gegen die einflußreichen Hofkreise Franz Josef mühsam abgerungen, war die Verfassung eines Nationalitätenstaates geworden, in dem sich die nationalpolitische Entwicklung nach der auch bei den deutschen Liberalen bestimmenden Vorstellung zu vollziehen begann, daß die Deutschen irgendwie berufen seien, die politischen und wirtschaftlichen Lasten des Eintretens für staatliche Einheit gegen föderalistische Trennungs-

absichten zu tragen, daß ihnen aber die Hingabe an den staatlichen Einheitsgedanken und an dynastische Interessen in keiner Weise verfassungsrechtlich erleichtert werden dürfe. Hingegen wurde die Begünstigung der slawischen Völkerschaften auch von Franz Josef immer systematischer betrieben.

IV.

Der Kaiser hatte sich nur höchst widerwillig der Notwendigkeit gebeugt, die liberalen Deutschen verfassunggebend mitwirken zu lassen. Endlich bot sich in der rein dynastischen Frage der Okkupation Bosniens und der Herzegowina die 1878 auf Grund eines Mandates des Berliner Kongresses vollzogen werden konnte, der willkommene Anlaß, sich der unbequemen deutschen Liberalen zu entledigen, deren Kulturpolitik dem Kaiser nicht minder verhaßt war als den politisch-kirchlichen Kreisen. Bisher hatten die deutschen Liberalen, was ihnen an politischer Macht doch überlassen werden mußte, ohne durch Regungen des völkischen und sozialen Instinktes gehemmt zu werden, ihren Parteinteressen und den dynastischen Interessen dienstbar gemacht. Als aber die Frage auftauchte, ob Oesterreich-Ungarn die beiden türkischen Provinzen okkupieren solle — das war auch vom Standpunkte legitimer Rechtsauffassung ein doch nur sehr kümmerlich verhüllter Raub am Besitz des türkischen Sultans — regte sich in den deutschen Liberalen doch der so lange unterdrückte völkische Instinkt. Die Okkupation brachte der Donaumonarchie einen Zuwachs an slawischen Volksbestandteilen. Das konnte weder den Deutschen in Oesterreich, noch den Magnaten in Ungarn erwünscht sein. Nach dieser sehr richtigen Erkenntnis verhielten sich die Liberalen ablehnend gegenüber den Okkupationsplänen. Sie wurden lange Zeit in ihrem Widerstande gegen die Okkupation durch die Tatsache bestärkt, daß auch die maßgebenden magyarischen Kreise gegen die Okkupationspläne entschiedenen Widerstand zu leisten schienen. Aber dieser Schein trügte. Der Minister der Äußeren Graf Julius Andrássy hatte es unter-

lassen, die in Oesterreich in der Stellung der Regierungspartei befindlichen deutschen Liberalen von der Schwertung der Magnaten zur Okkupationspolitik zu unterrichten. Die deutschen Liberalen unter ihrem Führer Dr. Herbst setzten also ihren Widerstand gegen die von Franz Josef selbst gewünschte Okkupation noch zu einer Zeit fort, als an dem Entschlusse, Bosnien und die Herzegowina zu okkupieren, nichts mehr zu ändern war. Damit aber waren die deutschen Liberalen bei Franz Josef endgültig abgetan. Sie hatten sich einem seiner ernstesten Wünsche veragt. Nach dem Verluste des dynastischen Besitzes in Italien und nach der Niederlage von 1866 gegen Preußen wollte Franz Josef „Mehrheit des Reiches“ werden, dies um so mehr, als die diplomatischen Vorbereitungen der Okkupation alle Bürgschaften dafür zu bieten schienen, daß dieser Gebietszuwachs ohne Waffengang zu erreichen sein wird.

V.

Man versuchte später, die beharrliche „Wendung nach rechts“, die Franz Josef mit allem Nachdrucke begünstigte, mit dem angeblichen Fehler der deutschen Liberalen in der Okkupationsfrage zu begründen. Die Wendung nach rechts, das war die Bildung einer Regierungsmehrheit im Reichsrat, die aus den tschechischen Feudalen, aus den deutschen Klerikalen, den konservativen Tschechen und den Polen bestand. Graf Taaffe, mit dem Kaiser durch persönliche Freundschaft verbunden, brachte diese Wendung nach rechts zustande. Er konnte sie dreizehn Jahre aufrechterhalten. Sie bildete die parlamentarische Grundlage für die immer unverhüllter zutage tretende, in allen Formen geführte Slawisierungspolitik, die, solange Franz Josef lebte, mit mehr oder weniger Nachdruck betrieben wurde. Unter dem polnischen Ministerpräsidenten Grafen Babiński setzte sich diese Slawisierungspolitik auch über verfassungsrechtliche Bedenken hinweg. Ihr Ziel war, den Slawen die politische Vorherrschaft in Oesterreich zu sichern. Längst konnte nicht mehr auf die vermeintliche Sünde

* **Schwerer Autounfall.** Montag den 11. ds. um 3/4 12 Uhr ereignete sich bei der Bahnüberführung beim Bahnhof Lunz ein Autounfall, der leicht unabhsehbare Folgen nach sich ziehen hätte können. Der hiesige Produktenhändler Hans Schläger, der sich auf einer Geschäftsreise befand, fuhr mit seinem Auto von Göstling kommend gegen den Ort Lunz, als er nächst der Bahnüberführung von einer Frau, die sich auf der Straße befand, durch warnende Winke aufmerksam gemacht wurde, daß ein Zug komme. Herr Schlager, der im mäßigen Tempo fuhr, stoppte sofort das Auto, das jedoch noch etwas nachrutschte, weil die Straße durch den andauernden Regen schlüpfrig geworden war. Im selben Moment stieß die Lokomotive des von Rienberg kommenden Zuges auf das Auto und riß es ein Stück mit zertrümmerte den Borderteil des Wagens. Herr Schlager, der am Volant saß, erlitt hierbei schwere Verletzungen am Knie. Seine zwei Kinder, sowie zwei Sommerfrischlerinnen, die er mitgenommen hatte, kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Herr Schlager wurde noch am selben Tage mit Auto in das Waidhofner Krankenhaus überführt, wo er sich einer Operation unterziehen mußte. Zu diesem Unfall wird uns aus den Kreisen der hiesigen Kraftfahrer und Fuhrwerker mitgeteilt und Klage geführt, daß es bei der Wbbsalbahn mit ihren schrankenlosen Ueberführungen nur zu oft schon vorgekommen ist, daß durch Unterlassung oder undeutliche, zu kurze Signalgebung schwere Unglücksfälle nur durch Zufall verhindert wurden. Es sind Zeugen vorhanden, die diese bedauerlichen Umstände aus eigener Erfahrung bestätigen können. Es scheint, daß für manche der in Betracht kommenden Personen diese für den Kraftfahrer und Fuhrwerker so schweren Gefahren einfach nicht existieren, weil ja bei Zusammenstößen der andere der benachteiligte ist. Aber auch die Verwaltung unserer Bundesbahn im besonderen der Wbbsalbahn fühlt keine Verpflichtung, sich den Forderungen des wachsenden Verkehrs anzupassen und auch Rücksicht zu nehmen auf Menschenleben, welche nicht gerade in der Eisenbahn sitzen und ihr Geschäft fördern. Es bestehen an der Wbbsalbahn eine Reihe unsichtiger, gefährlicher Bahnüberführungen. Wenn der Betrieb von Schranken zu teuer ist, sollen doch automatisch auslösbare optische Signale angebracht werden. Das neue Kraftfahrgezet hat nur Vorschriften für den Kraftfahrer, aber keinen gesetzlichen Schutz vorgegeben. Der ganze Fall zeigt, wie ungemein wichtig es ist, in dieser Sache endlich einmal Ordnung zu machen. Wäre Herr Schlager nicht so langsam gefahren und wäre auch die Lokomotive nicht schon fast zum Stehen gebracht gewesen, es wäre nicht bei dem an sich sehr bedauerlichen Unfall geblieben, sondern es hätte einige Todesopfer gefordert. Hoffentlich zieht die Bahnverwaltung daraus bald ihre Lehren!

* **Ueber das Wetter.** So trostlos wie die vergangene Woche, war das Wetter schon lange nicht. Ohne Unterbrechung rieselte der Regen nieder, aussichtslos war der Himmel, der bleigrau herunter sah und Nebel umhüllte Berg und Tal. Die Wbbs und auch der Schwarzbach schwollen beträchtlich an und man befürchtete mit Recht ein Hochwasser. Außer einem knappen schönen Nachmittage, dem aber gleich ein richtiges Gewitter folgte, konnten die Sommergäste wenig von ihrem Aufenthalt genießen und es ist nicht zum wundern, wenn viele derselben vorzeitig die Stadt verließen. Augenblicklich heitert sich der Himmel ein bisschen aus, jedoch die amtliche Wettervorhersage nimmt auch die dadurch entstandene Hoffnung, da sie kräftige Niederschläge und keine allgemeine Besserung verspricht.

der deutschen Liberalen in der Okkupationsfrage hingewiesen werden. Die politische Führung der Deutschen in Oesterreich lag nicht mehr in den Händen der Liberalen, deren Partei aus dem öffentlichen Leben nahezu verschwunden war. Deutsche standen im Regierungslager. Nur ein kleiner Teil folgte politisch dem Gedanken, die nationalen Interessen vor die dynastischen zu stellen. Das änderte aber an der Slawisierungspolitik unter Franz Josef I. ebensowenig wie das Bündnis mit dem Deutschen Reiche, das 1878 abgeschlossen wurde, nachdem die vor und während des deutsch-französischen Krieges von 1870 bis 71 aufgesammlten Revanchegedanken gegen Preußen als aussichtslos aufgegeben worden waren. Daß die vom Kaiser geförderte Slawisierungspolitik schließlich den Staat unfähig machte, den Zusammenbruch von 1918 zu überdauern, daß es die slawischen Völkerverhältnisse waren, die im Bunde mit dem Frieden die Auflösung der Donaumonarchie herbeiführen halfen, das ist die tragische Wirkung der unter Franz Josef I. eingeleiteten und beharrlich fortgesetzten Politik, deren Ziel es war, die Deutschen zurückzudrängen und die Herrschaft der Dynastie auf „übernationaler“ Grundlage zu sichern.

VI.

Aber der zweite Teil dieses Zieles konnte nicht erreicht werden, da ja den Slawen die Möglichkeit ihrer Vorherrschaft geboten wurde, indem Franz Josef die Demokratisierung des öffentlichen Lebens und der Gesetzgebung förderte. Die Demokratisierung mußte zur slawischen Vorherrschaft im Staate führen, in dem die Deutschen die Minderheit waren. Der Reichsrat, aus dem Abgeordnetenhaus und dem Herrenhaus bestehend, bildete ein Hindernis der Demokratisierung. Das Wahlrecht, das unter der liberalen Verfassungsregierung für das Abgeordnetenhaus beschlossen wurde, hatte eine Art von ständischem Charakter unter Berücksichtigung der Steuerleistung. Unter dem Ministerium Taaffe begann die Demokratisierung dieses Wahl-

* **Wochenmarkt vom 12. 8.** Der Wochenmarkt war gut beschickt. Eier per Stück 14 g, Butter S 5.20 per Kilo, Schaftkäse 35 bis 40 g per Stück, Fijolen 80 g per Kilo, Kartoffel 30 g per Kilo, Kraut 30 g, Gurken 40 g per Kilo, Spinat S 1.— per Kilo, Kohlrüben 10 g per Stück, Aepfel S 1.—1.20 per Kilo, Pfirsiche S 1.40—1.60 per Kilo, Zwetschen S 1.— per Kilo, Weintrauben 1.20 bis 1.40 per Kilo, Birnen S 1.40 per Kilo.

* **Boot,** 3 Meter lang, weiß gestrichen, wurde durch das Hochwasser der Wbbs voriger Woche mitgerissen. Es wird ersucht, die Auffindung desselben Herrn M. Kern, Waidhofen a. d. Wbbs, Schöpfelstraße 8, gegen gute Belohnung bekanntzugeben.

* **Essig** ist ein Vertrauensartikel. Verlässlich kaufen Sie echten Gärungsessig zum Einlegen von Gurken usw. bei Ihrem einheimischen Essigerzeuger Ferd. Pfau, Waidhofen a. d. Wbbs, Unter der Burg. 672

* **Landgemeinde Waidhofen a. W. (Todesfall.)** Nach langem Leiden ist am Dienstag den 12. August die Private am Gute „Bachbauer“ in Redtenbach Frau Maria Toppelreiter in ihrem 74. Lebensjahre verstorben.

* **Zell a. d. Wbbs. (Begräbnis.)** Sonntag den 10. August wurde Herr Georg Resch, Privatier, zur letz-

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Wbbs.

Sonntag den 10. ds. verschied unser verdienstvoller, langjähriger Obmann Ignaz Wührer. Mit ihm verliert nicht nur die Bezirks-Bauernkammer ihren Führer und Berater, sondern auch die gesamte Bauernschaft des Bezirkes einen eifrigen Helfer und Förderer der Interessen des Bauernstandes. Schon in jungen Jahren betätigte er sich im Kreise seiner Standesbrüder; ihm verdankt die Gemeinde Windhag die Gründung des landwirtschaftlichen Kinos und zur Zeit der Gründung der Bezirkslandwirtschaftskammern wurde er als der berufenste Führer der Bauernschaft zum Obmann der Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Wbbs gewählt und übte diese Funktion bis zu seinem allzufrüh erfolgten Tode mit der größten Gewissenhaftigkeit aus. Eine seiner besonderen Aufgaben erblickte er in der Schaffung von Fortbildungsmöglichkeiten für unsere bäuerliche Jugend und schaffte hier mit wahren Feuereifer. Alljährlich wurden durch seine Vermittlung in verschiedenen Gemeinden Fortbildungs- und Haushaltungskurse abgehalten, in denen er sich stets persönlich von den Fortschritten überzeigte. Mit ihm verliert auch die bäuerliche Jugend einen warmen Freund. Nicht nur seine Berufsgenossen, sondern auch die Gemeinde Windhag, deren langjähriger Bürgermeister und Obmann des Ortschulrates er war, beklagen mit seinem Tode einen väterlichen Berater. Gewissenhafte und gedeihliche Arbeit leitete er auch als Mitglied des Bezirksstrafenausschusses und Obmannstellvertreter des Bezirksbauernrates. Die zahlreiche Beteiligung an seinem Begräbnisse, an dem nicht nur die Gemeindebewohner in großer Zahl teilnahmen, sondern auch Vertreter der Bezirkshauptmannschaft, der Landeslandwirtschaftskammer, aller Gemeinden und übrigen öffentlichen Körperschaften des Landes, gibt einen deutlichen Beweis seiner Beliebtheit. Ignaz Wührer war ein warmer Freund und Berater unserer Bauernschaft. Möge sein arbeitsreiches Leben und Wirken uns stets ein würdiges Vorbild sein! In seinem Geiste wollen wir weiterarbeiten!

rechtes, das nicht nur der „deutschen Bourgeoisie“, sondern das den Deutschen im allgemeinen auch mit Hilfe einer Wahlkreiseinteilung Vorteile sicherte. Die Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes, unter dem Drucke Franz Josef I. 1905 und 1906 zustande gekommen, krönte das Werk der Demokratisierung, das die Ansprüche der Slawen in ungeheurer Weise steigerte: sie sahen den Weg zu ihrer Vorherrschaft im Staate freigemacht, die nur mehr eine Frage der Zeit sein konnte. Franz Josef und seine Ratgeber mochten glauben, durch die Demokratisierung des Wahlrechtes die nationalen Kämpfe um den Staat hemmen oder zum Stillstand bringen zu können, die in der Hauptsache als das Werk der „deutschen Bourgeoisie“ und der aus ihr hervorgegangenen „deutschen Bureokratie“ hingestellt worden war. Aber bei den Slawen waren Demokratie und demokratischer Sozialismus durchaus nationalisiert. Sie wollten keinen „übernationalen Staat“ im Interesse der Dynastie, sie wollten nicht mehr die Gleichberechtigung, sondern die Herrschaft im Staate, zu der ihnen Franz Josef den Weg geebnet hatte. Der Kaiser, der nie aufgehört hatte, als Autokrat zu denken und zu empfinden, war Wegbereiter der Demokratie geworden. Er erlebte nicht mehr die Wirkungen dieses größten und verhängnisvollsten Fehlers seiner Herrschertätigkeit und es blieb ihm daher auch erspart, zu sehen, daß der Staat, von dessen Lebenskraft er selbst nicht mehr überzeugt sein konnte, den zersetzenden Wirkungen der Politik erliegen mußte, die seine eigene Politik war. Sie sollte den „deutschen Nationalismus“ überwinden. Aber sie und der Staat wurden vom Nationalismus der Slawen überwunden, deren politischer Aufstieg unter Franz Josef I. sich vollziehen konnte. Der Zusammenbruch von 1918 war nur der Ausklang der Jahrzehnte währenden Regierungszeit dieses Monarchen. Auch ein Großer hätte nicht mehr abwenden können, was nach diesen Jahrzehnten als Schicksal des Hauses und des Staates der Habsburg-Lothringer gelten konnte.

ten Ruhe bestattet. Der Verstorbene erreichte das ansehnliche Alter von 78 Jahren und bewirtschaftete sein Gut „Oberhäuserer“ in Zell-Neuberg 46 Jahre lang in der musterghiltigsten Weise. Die gewohnte Arbeit war auch seine Erholung als er in den Ruhestand getreten war. Schwere Schicksalsläge waren auch ihm nicht erspart. Am 10. August 1900, also gerade 30 Jahre vor seinem Begräbnisse, brannte infolge Blitzschlages sein Haus nieder. Die große Beteiligung an seinem Leichenbegängnisse gab Kunde von der Beliebtheit und von dem Ansehen des Verewigten. Er ruhe sanft!

* **Gerstl.** Bezugnehmend auf den in der Folge vom 1. August d. J. in unserem Blatte erschienenen Aufsatz „Die Wald-Viesel vom Wbbsal“ teilen wir ein reizendes, in der anheimelnden Sprache der steirischen Waldheimat verfaßtes und als ehrender Gruß für den tierfreundlichen Jagdherrn aus Kapfenberg in Steiermark eingelangtes Gedichtchen mit, das einen gemütvollen Nachklang zu dem genannten Aufsatz bildet: Grüß dich Goutt, „Waldlieberpfleger“! — Warst ma wohl da recht Höger! — Wer mi'n Viech geht liab um, trauli, — Leb't a sunst wohl recht beschauli. — Hat a Herz für d' Menschn a, — Das holt nia a Wehtoan g'schah. — Waonnst es Vieferl wieder streichelst — Und da Weft gaonz hoamli schmeichelst, — Balds da dankbar liegt zan Füßn — Saogt oft: J laob's a schön grüßn! — J holt gern mit so oan'n zjaomm, — Der d' Weft gern haot in Gaottsnaom! (M. Doppler.)

* **Sonntagberg.** (Errichtung der meteorologischen Station.) Die meteorologische Station auf dem Sonntagberg, deren Errichtung von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik schon vor längerer Zeit beschlossen wurde, ist nun erfolgt. Am 11. und 12. August war Herr Regierungsrat Dr. A. Schlein auf dem Sonntagberg und stellte die Station im Verein mit dem Leiter der Schule auf. Der Sonntagberg ist dafür der geeignetste Ort, was auch Dr. Schlein hervorhob. Er will die Station für den Depeschendienst ausbauen, wozu noch die Bewilligung der Telegraphendirektion Wien erforderlich ist. So hat nun unsere Heimat um eine wissenschaftliche Einrichtung mehr, die auch der Bevölkerung hier durch die Lokalwetterprognosen zugute kommen wird, dem Bauern ebenso wie dem Sportler usw. Die Station verdanken wir in erster Linie dem Obmann der Ortsgruppe Sonntagberg des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Wbbsal Herrn Schulleiter Rudolf Jaksch, welcher die Anregung gab, sowie Herrn Dr. E. Stepan, der in liebenswürdiger Weise die erforderlichen Schritte unternahm. Der Gemeinde Sonntagberg, die in großzügigster Weise die Mittel zur Verfügung stellte, sei an dieser Stelle ebenfalls der herzlichste Dank ausgesprochen sowie auch Herrn Reg.-Rat Dr. Schlein, der bei der Aufstellung tätig mithalf und die Instrumente besorgte. Die Station wird von Herrn Schulleiter R. Jaksch geführt.

* **Glück.** (Vom Kino.) Samstag den 16. ds. und Sonntag den 17. ds. gelangt „Das weiße Geheimnis, die Rettung der Nobile-Expedition“ zur Aufführung. Als Beiprogramm der interessante Film: „Das 40jährige Naturajubiläum des österreichischen Bundespräsidenten Wilhelm Miklas in Seitenstetten.“ Es wird gezeigt: Das festlich geschmückte Städtchen der Benediktiner zu Seitenstetten in Erwartung des hohen Gastes, Begrüßung im Stiftshofe, der Festzug, Fest- Akademie und Ueberreichung des großen Ehrenkreuzes der Republik an den bekannten Literaturhistoriker Hofrat Dr. P. Anselm Salzer, Wettspiele und das muntere Treiben im Studentenbad. Der Film ist Jugendfrei.

* **Wbbs.** (Zum Festziehen des Schützenvereines.) Nachträglich diene zur Kenntnis, daß das Festziehen am Samstag den 16. August um 9 Uhr vormittags beginnt. (12—1 Uhr Mittagspause.)

* **Groß-Hollenstein.** (Todesfall.) Nach kurzem Leiden ist in seinem 64. Lebensjahre der Wirtschaftsbefitzer vom Gute „Rasten“ Herr Jakob Walzer am 8. ds. gestorben.

Amstetten und Umgebung.

— **Deutscher Turnverein Amstetten.** (Schauturnen n. n.) Das diesjährige Schauturnen des Deutschen Turnvereines findet am Sonntag den 21. (wenn schlechtes Wetter, am 28.) September auf dem eigenen Vereinsturnplatz bei der Turnhalle statt. — (Bergturnfest auf dem Zellerhut.) Das beliebte Turnfest des Deschertturnganges auf dem Zellerhut bei Mariaszell findet nach einjähriger Pause heuer wieder und zwar am 14. Herbstmond (September) statt. Die Ausschreibung der volkstümlichen Wettkämpfe erfolgte bereits in der Bundesturnzeitung vom 21. Heuets. Eine sehr zahlreiche Beteiligung unseres Vereines an dieser Veranstaltung wäre wünschenswert.

— **Jahntatler Othmar Bonešich** (vorm. J. Zemsky) ist in das eigene Haus, schrag gegenüber dem bisherigen Atelier übersiedelt.

— **Motorportklub Amstetten — Großes Sommerfest.** Am Sonntag den 17. August veranstaltet der Amstettener Motorportklub in der Schießstätte ein großes Sommerfest, bei dem durch vielseitige Vergnügungen wie Turbazar, Tanz im Freien, Preischießen, Preiskegeln, Rutschbahn, Heurigen-Ausichant mit Schrammelmusik, Stände für vorzügliche kalte Speisen und Getränke, Kaffeehaus, Schnapsbuden usw., alles zu mäßigen Preisen, für beste Unterhaltung gesorgt sein wird. Um 1/2 Uhr ist die Aufstellung der Motorfahrer gegenüber dem Vereinsheim Dingl in der Bahnhof-

straße und geschlossene Abfahrt zum Festplatz. Beginn des Festes um 2 Uhr nachmittags. Eintritt 50 Groschen. Gäste herzlich willkommen.

Alte Stadtopotheke
Amstetten
Hauptplatz



Die Erinnerungen an die
Sporterlebnisse

im **Auto**
und
auf dem **Motorrad**,
auf den **Bergen**
und im **Wasser**

sind lebhafter, wenn Sie eigene
Photografien gemacht haben!

— **Goldenes Priesterjubiläum.** Aus Zeillern bei Amstetten wird uns berichtet: Wie seinerzeit gemeldet, feierte der Stadtpfarrer von Waidhofen a. d. Obbe, Prälat Anton Wagner vor kurzem dort sein Goldenes Priesterjubiläum. Nun hatte dieses hier eine imposante Nachfeier, zumal der Genannte in der hiesigen Pfarrkirche vor 50 Jahren als junger Priester seine erste hl. Messe gelesen hatte. Die Gemeinde und deren Bevölkerung ließ es sich nicht nehmen, den überaus beliebten Priester aus diesem Anlasse nicht nur festlich zu empfangen, sondern ihn auch gebührend zu ehren. Eine große Ehrenprozession, am Ortseingange angebracht, und festlich geschmückte und beslaggte Häuser empfingen den Jubilar, der dort von der gesamten Gemeindevertretung mit Bürgermeister Stephan Lehner an der Spitze, dem Ortsschulrate und sämtlichen Ortsvereinen, der freiwilligen Feuerwehr und der Heimwehr empfangen und durch Gemeinderat Dekonomierat Latschenberger herzlich begrüßt wurde. Unter Vorantritt der hiesigen Musikkapelle wurde Prälat Wagner nun in das herrlich geschmückte Pfarrhaus geleitet. Anschließend daran fand ein Fackelzug statt. Hierauf beglückwünschte Bürgermeister Lehner den Jubilar und überreichte ihm die Ehrenurkunde als Ehrenbürger der Gemeinde Zeillern. Nach einer De-filerung der Vereine und Anwesenden begab sich der Jubilar in sein Elternhaus. Am nächsten Tage, Sonntag, zelebrierte Prälat Wagner in der festlich geschmückten Pfarrkirche ein feierliches Pontifikalamt, worauf Geistlicher Rat Simlinger aus Mauer-Dehling die Festpredigt hielt und in dieser des verdienstvollen Wirkens des Jubilars als Erzieher und Seelsorger gedachte. Der Kirchenchor brachte die Festmesse in C von Geppert zur Aufführung. Nicht unerwähnt darf das hübsche Gedicht bleiben, mit dem die Großnichte des Geehrten, Zita Wagner ihren Großonkel begrüßt hatte. Der kirchlichen Feier schloß sich eine interne an, die im Elternhaus des Jubilars stattfand.

— **Frauenortgruppe der Heimwehr Amstetten.** Der Frauenortgruppe der Heimwehr Amstetten gelang es nach mühevoller Arbeit, ungefähr 90 Kinder der ärmsten Heimwehrkameraden aus Wien in der näheren Umgebung und selbst in der Stadt Amstetten während der Ferien ebenfalls bei Heimwehrkameraden unterzubringen. Den Kindern ist somit ein kostenloser Ferienaufenthalt bei guter Verpflegung geboten. Die Frauenortgruppe dankt nun allen jenen, die durch Unterstützungen dem guten Werke Vorschub leisteten.

— **Amstettner Fußballklub.** St. Pölten — U.F.K. 2:2 (0:2). Das spannendste Spiel der Saison. Mit besonderer Spannung wurde das Treffen des St. Pöltners Sportklub gegen den U.F.K. erwartet, nachdem, wie wir in der letzten Folge berichtet haben, die Amstettner bei ihrem letzten Zusammentreffen eine empfindliche Niederlage von 9:2 Toren entgegennehmen mußten. Die Spielstärke der Amstettner hat sich mit Fortschritt der Saison derart gebessert, daß sie den Gästen einen ebenbürtigen Gegner abgeben konnten. Bei etwas mehr Schußglück der Stürmerreihe, besonders des linken Flügelstürmers, wäre es nicht ausgeschlossen gewesen, die Gäste mit einer Niederlage abzufertigen. Sehr brav bei den Amstettnern hielt sich in erster Linie die Verteidigung, die bei dem flinken weitmaschigen Spiel der St. Pöltners Stürmer schwierige Aufgaben zu lösen hatte. Die Halbesreihe arbeitete für Verteidigung und Sturm gleich verlässlich. Besonders der Mittelläufer Burgert wäre nennenswert hervorzuheben. Das Sturmzentrum im Verein mit den Rechtsaußen Brunner, arbeitete in gewohnt präzisier Weise. Feigl I fiel durch seine Langsamkeit bei diesem äußerst temperamentvoll geführten Spiel unangenehm auf. Verstärkt wurde das Versagen der linken Seite noch durch die gänzliche In-disponiertheit des Linksaußen, der zahlreiche aus-

sichtsvolle Chancen vergab. Der Kampf verlief derart spannend und aufregend, daß es knapp vor Ende des Spieles zwischen einigen St. Pöltnern und einheimischen Zuschauern zu einer kleinen Auseinandersetzung kam, die aber sofort von den energisch einschreitenden Ordnern geschlichtet wurde. Spielverlauf: Amstetten hat Anstoß und verlegt sofort das Spiel in die gegnerische Hälfte. Nach einigen schönen Angriffen gelingt es Feigl, nach einer gut platzierten Flanke Brunners, aus kurzer Distanz unter brausenden Beifall des Publikums, das erste Tor zu erzielen. In der 17. Minute ist es Quirtnauer, der mit einem rasanten Schuß von der 16-Meter-Grenze das Score auf 2:0 für Amstetten erhöht. Die St. Pöltners setzen nun alles daran, um den Vorsprung der Einheimischen wettzumachen, jedoch ohne Erfolg. In der zweiten Halbzeit gelingt es nach wechselseitigen Angriffen dem linken Verbinder der Gäste, mit einem unhaltbaren Schuß, ein Tor aufzuholen. Nun legen sich wieder die Amstettner stark ins Zeug und erzwingen nach einem Fouls einen Elfmeter-Straßstoß, welcher von Brunner sehr unplatziert geschossen und eine sichere Beute des St. Pöltners Torhannes wurde. Nach dem nun einjerkenden harten Angriff der Gäste gibt ihnen ein von Feigl II verschuldeter „Elfer“ Gelegenheit zum Ausgleich. Die letzte Viertelstunde des Kampfes gehörte wohl den Amstettnern, doch war es diesen nicht vergönnt, das siegbringende Tor zu erzielen. Schiedsrichter Handlos leitete das Spiel in gewohnt objektiver Weise. Das Spiel der Reservisten endete mit einer Niederlage von 5:1 Toren für Amstetten. Sehr gut gefielen in diesem Spiel Schröder und Hanusch II. — Sonntag den 17. 8. gastiert in Amstetten zum erstenmale der erstklassige oberösterreichische Grundner Sportklub. Den Gästen geht ein sehr guter Ruf voraus. Es war ihnen möglich, den „Last“ mit 4:2 Toren in Grundner abzufertigen. Die Amstettner müssen jedenfalls alles aus sich herausgeben, um ein ehrenvolles Resultat zu erzielen. Jedenfalls werden sich die Heimischen bemühen, um ihren bisher erzielten guten Resultaten ein weiteres solches anzureihen. Der Kampf dürfte einen äußerst spannenden Verlauf nehmen und findet bei jeder Witterung statt. Die Amstettner Mannschaft dürfte wieder in kompletter Aufstellung das Feld betreten. Beginn des Spieles 4 Uhr nachm. Vorher trägt die Reservemannschaft gegen die Erste des Gnser Sportklub ein Wettspiel aus, welches ebenfalls sehr interessant verlaufen dürfte. — Samstag den 16. ds. Monatsversammlung im Klubheim Fraunbaum. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

— **Feuerschützenverein.** Ergebnis vom Feuerschießen am Sonntag den 10. August: Tiefschuß: 1. Franz Krenn 685 Teiler; 2. Franz Sattler 1177 Teiler; 3. Direktor Gutschmidt-Wschbach 1520 Teiler. Kreiße: 1. Paul Wai-bel 43, 43; 2. Dr. Robert Walchshofer-Wschbach 31, 31. Laufschieße: 1. Alois Urshitz 15 Kreiße; 2. Moriz Prigl 12 Kreiße.

— **Ein Motorradfahrer fährt in ein Pferdefuhrwerk.** Am 12. ds. abends ereignete sich bei der Kreuzung der Wienerstraße und der Bahnhofstraße vor dem Restaurant Dingl ein Zusammenstoß eines Wiener Motorradfahrers mit einem Pferdegespann, der leicht von schweren Folgen hätte begleitet sein können. Der Wiener Reisende Alfred Kubitschek fuhr mit seinem Motorrade, auf dessen Rückfuß sein Freund Franz Jonisch saß, von Wien kommend gegen die Stadt. Im gleichen Augenblick bog das von der Wirtschaftlerin auf Gut Leithen, Frau Koska, gelenkte einspännige Pferdefuhrwerk von der Wienerstraße aus gegen den Bahnhof. Der Motorradfahrer fuhr schnurstracks in dieses hinein. Die Genannten wurden vom Rade geschleudert, erlitten aber nur leichtere Verletzungen. Auch der Wagen wurde beschädigt.

— **„Scapa flow“.** Im Invalidentino lief in der vergangenen Woche ein Prachtfilm, der jedenfalls den Beifall aller Besucher gefunden haben dürfte. Unter dem Titel „Scapa flow, der Untergang der deutschen Hoch-

seeflotte“ wurde in Verbindung mit einer kleinen Liebesgeschichte, die in einer Matrosenkneipe spielt, ein Einblick in die Geheimnisse des ehemaligen deutschen Schlachtkreuzers „Markgraf“, den der heldenmütige Kapitän z. S. Klockow kommandierte, gewährt. Die lange Untätigkeit der deutschen Marine, während alle anderen Waffengattungen im härtesten Ringen mit einem weitaus überlegenen Feind lagen, hatte bewirkt, daß die sonst in jeder Beziehung verlässlichen und vaterland-treuen Marineoffiziere sich mit Dingen beschäftigten, die in ihren Gemütern zerstörend wirken mußten. Die russischen Revolutionäre mit ihren Führern ruhten nicht eher, bis die Fahne des Bolschewismus über der ganzen Welt flattern sollte. So gelang es diesen Volksführern endlich, gerade in den durch jahrelange Untätigkeit mirbe gewordenen deutschen Marineoffizieren ihre Ideen unterzubringen und da man diesen alles mögliche und noch viel mehr unmögliche in Flugschriften versprochen hatte, ergriff endlich diese fälschlich als Freiheitsbewegung bezeichnete russische „Weltrevolution“ die durch Hunger und Verzweiflung auch bei den Zurückgebliebenen nur beste Nahrung fand, auch die deutsche Marine. Ja, sie führte soweit, daß schließlich die bis zur Kaiserzeit verhezte Mannschaft selbst gegen ihren beliebten Kommandanten losging und ihm durch Herabreißen der militärischen Distinktionen den größten Schimpf antat. Diese Szene ist in dem genannten Film mit einer der erschütterndsten, die ihre Steigerung nur in der schließlichen Versenkung des Kreuzers „Markgraf“ und dem Heldentode seines Führers, von Otto Gebühr unüber-trefflich dargestellt, fand. Er konnte es nicht überleben, daß sein Schiff in die Hände des Feindes gerate. Für-wahr ein Film, den jeder Deutsche gesehen haben muß.

— **Bereinigte Kinos Amstetten. Stadtkino.** Freitag den 15., Samstag den 16. und Sonntag den 17. ds. ge-langt ein Großfilm „Hochzeitsmarsch“ zur Aufführung. Freitag den 22., Samstag den 23. und Sonntag den 24. ds. „Die fliegende Flotte“. — **Invalidentino.** Freitag den 15., Samstag den 16. und Sonntag den 17. ds. „Die Perle der Familie“. Montag den 18. und Dienstag den 19. ds. der große Kriminalfilm „Nachtgestalten“. Mitt-woch den 20. und Donnerstag den 21. ds. „Mascottchen“

Markt Ardagger. Am 9. ds. früh erlag der langjäh-rige Oberlehrer an der hiesigen Volksschule Herr Kon-rad M o h r einem Schlaganfall. Das plötzliche Ableben des beliebten Schulmannes hat allenthalben größte Teilnahme ausgelöst.

Seisenegg. (Motorprikkenweih.) Am Sonn-tag den 10. ds. fand bei leider sehr ungünstiger Witterung die Weihe der neuen Motorprikke (Fabrikat Rosenbauer, Linz) der hiesigen freiwilligen Feuerwehr unter Anwesenheit vieler auswärtiger Wehren und Festgäste statt. Die Weihe nahm Pfarrer Franz Matschl aus Viehdorf vor. An Stelle des Bezirksfeuerwehrkomman-danten Kolb, der sein Erscheinen wegen des am gleichen Tage abgehaltenen Bezirksfeuerwehrtages in St. Peter i. d. Au abgeben mußte, hielt Bürgermeister und Feuer-wehrhauptmann Hans H o f f e r aus Viehdorf die Fest-rede. Feuerwehrhauptmann, Gasthofbesitzer Johann H a l b m a n n e r aus Seisenegg richtete an die Versam-melten Begrüßungs- und Dankesworte.

Wallsee. (In die Kreisfrage geraten.) Am 11. ds. nachm. geriet der im Sägewerk Buchholzer in Mitterkirchen bedienstete Sägearbeiter Leopold B u c h n e r aus Mitterkirchen mit der rechten Hand in die Kreisfrage, die ihm die Hand bis zum Ellbogen spaltete. Dr. Simhandl aus Wallsee leistete dem Schwerverletzten erste Hilfe und ordnete dessen Ueberführung in das all-gemeine Krankenhaus in Linz an.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Seitenstetten. (Schadenfeuer.) Am 9. August um ca. 16 Uhr brach im Wirtschaftsgebäude der Geleute Josef und Theresia G r e n s l e h n e r in Dorf Seiten-stetten ein Feuer aus, welches sowohl dieses als auch das anschließende Wohngebäude bis auf die Grund-mauern einäscherte. Durch den starken Westwind waren auch die Nachbarobjekte großer Feuersgefahr ausgesetzt. Dem Brande fielen fast alle Wirtschaftsgeräte sowie die gesamte heurige Ernte zum Opfer, wodurch der Besitzer einen nur teilweise durch Versicherung gedeckten Schaden von 14.000 S erleidet.

Aus Haag und Umgebung.

Strengberg. (Reichenbegängnis.) Zu einer imposanten Trauerkundgebung gestaltete sich das Begräbnis des kürzlich verstorbenen Kaufmannes Franz W o i t a d. Ne. Außer vielen Trauergästen aus Streng-berg und Umgebung gaben dem Verstorbenen, der sich größter Beliebtheit erfreute, die freiwilligen Feuerwehren von Strengberg und Thurnbach sowie der Kamerad-schaftsverein das letzte Geleite. Bezirks-Feuerwehrkom-mandant Ludwig Memelauer hielt dem verstorbenen Gründungsmitglied der Strengberger Feuerwehr am offenen Grab einen warmen Nachruf. — In R a m s a u bei Strengberg ist die Bundesstraßenwärterin Frau Johanna P l e i c h im 84. Lebensjahre gestorben. Sie gehörte zu den ältesten Bewohnern der dortigen Ge-meinde.

St. Valentin. (Vom elektrischen Strom ge-tötet.) Am 12. August geriet der 60 Jahre alte Mau-erergehilfe Stefan T r o n e r aus Engelsberg gelegentlich des Zimmerweizens im Hause des Besitzers S c h o f =

Marktbericht.

Kindermarkt in St. Mary von 4. August 1930.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	Prima		Sekunda		Tertia	
	von	bis	von	bis	von	bis
Mastvieh	Ochsen	1.65 1.80	1.45 1.64	1.20 1.44		
	Stiere	1.40 1.50	1.28 1.39	1.15 1.25		
	Rühe	1.30 1.40	1.20 1.28	1.15 1.18		
Beinvieh					0.75	1.14

Auftrieb aus dem { Inland 741 Stück
Ausland 1.444 Stück Zusammen 2.185 Stück

Davon Mastvieh 1.389 St., Beinvieh 196 St. — Unverk. 39 St.

Tenden z: Der Auftrieb auf dem freien Markt erhöhte sich um 12 Stück gegenüber der Vorwoche. Auf dem Kontumazmarkt waren 26 Kinder aufgetrieben. Bei ruhigem Verkehr verteuerten sich Ochsen in allen Qualitäten um 5 g pro kg. Stiere wurden in der Prima-qualität zu schwachen Vorwochenpreisen verkauft. Die übrigen Qua-litäten verbilligten sich um 5 g pro kg Lebendgewicht; Kühe und Beinvieh bleiben im Preise unverändert.

Schweinemarkt in St. Mary vom 5. August 1930.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	von	bis	von	bis	von	bis
Fleischschweine, lbd.	2.07	2.30	1.80	2.05	1.60	1.80
Fettfleischweine, lebend	1.70	1.75	1.65	1.68	1.55	1.64

Auftrieb: 10.704 Fleischschw., 4.845 Fettschw. Zusammen 15.549 Stück

Aus dem Inl. 616 St., aus d. Ausl. 14.933 St., Unverkauft: 1.122 St.

Tenden z: Der Auftrieb erhöhte sich in dieser Woche um 2200 Schweine. Bei ruhigem Verkehr wurden Fleischschweine um 5 bis 10 g und Fettfleischweine um 10 g pro kg Lebendgewicht billiger verkauft.

Jelner in Rettmannsberg mit der nicht ausgeschalteten, schlecht isolierten Lichtleitung in Berührung und erhielt hiedurch einen elektrischen Schlag, der seinen Tod zur Folge hatte.

St. Valentin. (Verkehrsunfall.) Am 12. ds. um halb 11 Uhr vorm. wurde der 25jährige Knecht Alois Mühleder bei der unabgeschrankten Bahnüberführung der Westbahnstrecke unweit der Ortschaft Kirchdorf im Gemeindegebiet St. Valentin mit seinem zweispännigen Fuhrwerk von dem in der Richtung Linz fahrenden Schnellzug Nr. 131 überfahren und getötet. Die beiden Pferde wurden total zerstückelt und ca. 300 Meter mitgeschleift. Das Verschulden an dem Unfall trifft den Verunglückten selbst.

Aus Gaming und Umgebung.

Gresten. (Silberne Hochzeit.) Am 8. ds. feierte Bürgermeister Kommerzialrat Fr. Pregartbauer mit seiner Gattin im engsten Familienkreis und in aller Stille das Fest der silbernen Hochzeit. Als sich im Laufe der Vormittagsstunden am vergangenen Freitag die Ursache der Abwesenheit des Herrn Bürgermeisters im Orte herumsprach, wurde von den Herren Gemeindevertretern und allen Vereinen des Ortes der Beschluß gefaßt, das Jubelpaar bei seinem Nachhausekommen mit einem Fackelzug zu begrüßen. Bei einbrechender Dunkelheit marschierte trotz strömenden Regens unter Völler-schüssen, an der Spitze des Zuges eine Musikkapelle mit klingendem Spiel, die Herren der Gemeindevertretung, die Geistlichkeit, der Ortschaftsrat mit dem Lehrkörper, die freiw. Feuerwehr, der Veteranenverein, Schützen u. Turner, der Gesangsverein, der christliche Arbeiterverein, die Herren der Steueraufsicht, der Gendarmerie, des Post- und Bahnammtes mit Lampions und Fackeln im langen Zuge durch den Ort. Vor dem Hause des Bürgermeisters wurde halt gemacht. Benefiziat Sobiger hielt dann eine formvollendete, zu Herzen gehende Ansprache, in der er dem Jubelpaar Glück- und Segenswünsche überbrachte und begründete, warum es sich die Grestner Einwohner nicht nehmen ließen, an dem Jubelfest des hochgeschätzten und verdienstvollen Bürgermeisters und seiner Gattin teilzunehmen. Gerührt von der unerwarteten Kundgebung dankte der Bürgermeister und brachte ein „Hoch“ auf den Markt Gresten und seiner Einwohnerschaft aus. Am dem Fackelzug beteiligten sich in großer Zahl die Sommergäste, um dadurch dem Bürgermeister zu danken, daß er durch seine unermüdete Arbeit den Aufenthalt in Gresten recht angenehm gestaltet, was er besonders in allerletzter Zeit durch die Schaffung eines wunderschönen Strandbades dokumentierte. Es war nur schade, daß der starke Regenfall den Festabend, der zu einer Kundgebung des ganzen kleinen Erlauftales geworden war, so sehr beeinträchtigte.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Ernennung.) Herr Josef Erber, Lehrer in Ybbs, wurde zum Oberlehrer in Krummhubbaum ernannt. Die Schule und die gewerbl. Fortbildungsschule, deren Leiter er war, verlieren an ihm einen allseits hochgeschätzten, gewissenhaften und tüchtigen Lehrer.

Ybbs a. d. Donau. (Voranzeige.) Die D. p. Ferialverbindung „Strudengau“ veranstaltet am 23. August um 8 Uhr abends in der festlich geschmückten Turnhalle ihr 9. Stiftungsfest unter dem Ehrenschutze des Herrn Landtagsabgeordneten Reg.-Rat Ing. Scherbaum und eines erweiterten Ehrengeschusses prominenter Persönlichkeiten, deren Namen schon genügend Gewähr für ein einwandfreies Gelingen der Veranstaltung bietet. Die Leitung beabsichtigt, diesjährig ihr Wiegenfest im großen Stile durchzuführen, zu welchem Zwecke die vollständige Musikkapelle Ybbs unter der Leitung ihres beliebten Dirigenten Herrn D. Schulz gewonnen wurde. Außerdem wird nach Schluß des offiziellen Teiles eine Folge von komischen musikalischen Vorträgen und einige Bühnenstücke den Verlauf des Abends würzen. Nach Schluß des Festkommerses Tanz und gemütliches Beisammensein. Korporationen und Gäste herzlich willkommen. Näheres befragen besondere Einladungen.

Ausgleich.

Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des Julius Pilz, Bäckermeisters in Böhlerwerk. Ausgleichskommissär: Hofrat und Gerichtsvorsteher Dr. Otto Brestel. Ausgleichsverwalter: Rechtsanwalt Dr. Karl Freund. — Weiter über das Vermögen des Leopold Teufel, Fleischhauers in Bruckbach. Ausgleichskommissär: Hofrat Dr. Brestel. Ausgleichsverwalter: Dr. Theodor Helmberg. — Im Ausgleichsverfahren der registrierten Firma Julius Fleischanderl, Kunstmühle in Krailhof, Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs und der öffentlichen Gesellschafter derselben 1. Johann Paul Fleischanderl, 2. Robert Fleischanderl und 3. Berta Fleischanderl, ebendort, wird gemäß § 45 A.O. die Ausgleichstagsatzung auf den 27. August 1930, nachmittags 2 Uhr, Verhandlungsraum des Bezirksgerichtes Waidhofen a. d. Ybbs, erstreckt. — Im Ausgleichsverfahren Friß und Marie Pänlbauer, Fleischhauers- und Gasthausbesitzerhegatten in Hilm, wird gemäß § 45 A.O. die Ausgleichstagsatzung auf den 1. September 1930, nachmittags 2 Uhr, Verhandlungsraum des Bezirksgerichtes Waidhofen a. d. Ybbs, erstreckt.

Entdeckungsfahrt ins Unbekannte.

Wieviel Jahre ist es wohl her, daß eine Reise von Leipzig nach Dresden eine ganz große Angelegenheit war, zu der man Vorbereitungen treffen mußte, wie heute zu einer Amerikafahrt? Die erste Eisenbahn in Deutschland wurde im Jahre 1835 eröffnet, die Strecke Leipzig—Dresden im Jahre 1838, das war also vor 92 Jahren. Vor nicht einmal 100 Jahren hätten Sie also noch auf die rumpelnde Postkutsche steigen müssen — heute haben Sie die Wahl, einen Schnellzug zu benützen, der Sie in 1 3/4 Stunden aus der Stadt der Pelze und Bücher nach Elbathen bringt, oder ein Flugzeug, das die Strecke in 45 Minuten zurücklegt. Soeben kommt der neue 6. Band des „Großen Brockhaus“ („Der Große Brockhaus“, Band 6 (F bis Gar), in Ganzleinen G.M. 26.—; bei Umtausch eines alten Lexikons G.M. 23.50. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.) auf meinen Schreibtisch geflogen, wir wollen doch gleich einmal nachschlagen, was er unter „Flugzeug“ zu berichten weiß.

Welche Entwicklung haben uns die letzten 30 Jahre auf diesem Gebiete gebracht! Am 17. Dezember 1903 führten die Brüder Wright den ersten Motorflug aus, und es gelang ihnen, 12 Sekunden (Sekunden!) in der Luft zu bleiben. Heute treffen wir das Flugzeug als Verkehrsmittel in allen Teilen der Welt an, und die Höchstgeschwindigkeit, die man jetzt damit erreicht hat, beträgt 532 Kilometer in der Stunde, eine ganz achtbare Geschwindigkeit. Wie wäre es einmal mit einem Flug durch den Band? Bitte einsteigen, wer mit will. Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, taucht in dem Artikel „Fliegarbeit“ auf, der Name des Automobilkönigs Ford wird lebendig. Wir tun einen Blick in einen modernen Betrieb, in dem am laufenden Band fabriziert wird; 16 vorzüglich ausgewählte Abbildungen geben uns eine lebendigere Anschauung darüber als ein ganzes Buch. Dabei erfahren wir so nebenbei, daß die „Fliegarbeit“, die wir immer als eine Erregung unserer Zeit angesehen haben, bereits im Jahre 1870 in den Schlachthäusern Chitasagos angewendet worden ist. Unter „Garage“ sehen wir, wie man sich drüben bemüht, das „Problem“ Auto auch hinsichtlich der Raumfrage zu lösen. Doch zurück nach Europa. „Frankreich“ wird überflogen (12 Karten, viele Statistiken, Uebersichten usw. „Französische Kunst“ mit 47 teilweise bunten Bildern). Ein neues Gebiet taucht auf: Italien unter dem interessanten Stichwort „Faschismus“ Ein Besuch bei einem Kunstgeschichtler unterrichtet uns über „Fälschungen in der Kunst“ (mit 28 Bildbeispielen!). Die soziologischen Verhältnisse in Deutschland erscheinen in unserem Blickfeld: „Frauenarbeit im Kulturleben“ (die Bildauswahl dazu ist vortrefflich und unterrichtend): 11,4 Millionen erwerbstätiger Frauen zählt man 1925 in Deutschland. Frankfurt am Main (Stadtplan), Freiburg i. Br., der Gardasee (Karte und buntes Bild), Fischer bei der Arbeit („Fischerei“ mit 32 Abb.), die deutschen Forsten („Forstwirtschaft“: 10 Abb., „Forstschädlinge“: 32 Abb.) werden überflogen. Weiter geht der Geistesflug durch alle Erscheinungen des menschlichen Lebens, die von den Buchstaben F bis Gar umspannt werden. — Habe ich nicht recht gehabt, daß dieser Ausflug so interessant wie eine Ferienreise ist! Wer will sich morgen an einem neuen Aufstieg beteiligen? K. M.

Beranstaltungen

Druckerei Waidhofen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H. empfiehlt sich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rascheste Lieferung, billigste Preise. Kostenlose Veranbarung im „Blatt von der Höhe“ in der ständigen Rubrik „Beranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

Waidhofen a. d. Ybbs:

- Sonntag den 17. August, 8 Uhr abends: Lustiger Abend des heiteren Quartettes des W. Männergesangsvereines im Hotel Inführ-Kreul.
Sonntag den 24. August, 3 Uhr nachmittags: Konzert der Heimatschutzkapelle bei Salcher „zur Henne“.

Auswärts:

- Freitag den 15. August in Ybbsitz: Vorm. Kriegerdenkmalfeier, Treffen des Hezbundes und der Kriegervereine. 3 Uhr nachmittags Monsterkonzert des Musikvereines im kath. Vereinsheim.
Samstag den 16. August: Festschießen. — Sonntag den 17. August: Vormittags Marktjubiläum und Heimwehfest. Nachmittags großer historischer Festzug.
Samstag den 16. und Sonntag den 17. August: Volksfest des Vereines „Volksbühne“, Böhlerwerk, bei Eichletter.
Sonntag den 17. August, 2 Uhr nachm.: Altsteirisches Erntefest auf Scheibledners Wiesen in Balfau.
Sonntag den 17. August, 2 Uhr nachmittags: Gartenfest der freiw. Feuerwehr Rosenau bei Wojak in Gleib.

Kauft österreichische Waren!

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Wochenschau

Die Zahl der Arbeitslosen in England ist auf die Ziffer 2,011.477 gestiegen. Damit wurde zum erstenmal die Grenze von 2 Millionen überschritten.

Bei einem medizinischen Kongreß in Paris hat unter großem Aufsehen der Washingtoner Gelehrte Dr. Houba die Mitteilung gemacht, daß er zufällig entdeckt habe, daß der Kropf durch einen Bazillus hervorgerufen wird und nicht durch den mangelhaften Jodgehalt des Trinkwassers. Im Frühstadium könne der Kropf durch eine Serumbehandlung geheilt werden.

Auf dem neu erbauten Empire States-Gebäude in New-York, das 102 Stockwerke bekommen wird, soll ein Landungsmaß für einen Zeppelin angebracht werden.

General Walter Reinhardt, der letzte preußische Kriegsminister und erste Chef der Heeresleitung des neuen Reichsheeres, ist gestorben.

König Feisal von Irak ist in Deutschland eingetroffen. In Wien sind im Juli um 50 Prozent mehr Amerikaner eingetroffen als im Vorjahre. Ihre Zahl betrug bei 9000.

Zur Welt Schönheitskönigin wurde in Galveston die 17 jährige Dorothy Goff aus New-Orleans gewählt, die einige Tage vorher zur Miß Amerika erkoren worden war.

Unter riesiger Teilnahme der Bayreuther Bevölkerung fand die Beisetzung Siegfried Wagners am Bayreuther Friedhof statt. Ueberwältigend war die Teilnahme von Persönlichkeiten aus den Kreisen der Musik. Von fast allen deutschen Fürstenthümern waren prachtvolle Blumenpenden eingelangt. Der König Ferdinand von Bulgarien, Prinz August Wilhelm von Preußen, Generaldirektor Schneiderhan der Wiener Staatsoper nahmen persönlich teil.

Badens Vizebürgermeister, Kommerzialrat Alois Brufatti, beging dieser Tage seinen 80. Geburtstag.

Eine Typhusepidemie hat in Leningrad einen bedrohlichen Umfang angenommen.

Der holländische Regenmacher Veraart hat in letzter Zeit gelungene Versuche unternommen. Veraart führte mit Flugzeugen 600 bis 700 kg zu hagelfördergroßen Stücken zer Schlagenes Eis mit. Als sich die Flugzeuge über einer kompakten grauen Wolke in etwa 700 Meter Höhe befanden, begann Veraart aus den Flugzeugen Eisstückchen auf die Wolken zu streuen. Sofort entlud sich ein starker Regen von einigen Minuten Dauer über einige Stadtviertel im Haag. Der Regenmacher, dessen Versuche vom niederländischen Staat finanziert werden, wird seine Versuche wiederholen.

Auf tragische Weise ist in Wien der 30jährige Opernsänger Ewald Wehrstätt ums Leben gekommen. Er hat durch unvorsichtiges Hantieren mit dem Gaskocher den Tod durch Leuchtgas gefunden.

Der erste Präsident des Obersten Gerichtshofes Dr. Franz Dinghofer hat anlässlich des 80jährigen Bestandes des Obersten Gerichtshofes eine Gedenschrift über diese oberste Justizstelle herausgegeben.

Der ungarische Honvedminister Gömbös hat eine Verfügung getroffen, nach welcher alle Offiziere der ungarischen Armee ihre Namen magyarisieren lassen sollen. Im Alpenpflanzen-Schutzgebiet des Hagengebirges wurden einer Gruppe von sieben Personen 1000 Stück Edelweiß abgenommen, von denen 400 mit den Wurzeln ausgerissen waren.

Bei den Bundesbahnen werden demnächst Zugsteiggramme eingeführt. Es ist dadurch möglich, in den Schnellzügen bei dem Schaffner Telegramme aufzugeben, der sie an die nächste Telegraphenstation weitergibt. Auch die Radiowagen werden wieder neu eingeführt.

Der internationale Europa-Rundflug hat wie im Vorjahre wieder der Deutsche Morzig mit einem Apparat der Bayerischen Flugzeugwerke und einem deutschen Argusmotor errungen.

In Marion (Ohio) wurden zwei junge Neger, die wegen Erschießung eines Weißen und eines Ueberfalles auf seine Begleiterin verhaftet worden waren, von der Menge, die das Gefängnis gestürmt hatte, aus ihren Zellen herausgeholt und auf dem Platz vor dem Gerichtsgebäude an einem Baume aufgehängt. Trotzdem die Menge mit Tränengasbomben zurückgetrieben wurde, gelang es der Behörde nicht, die Vorgänge zu verhindern.

Bei dem Versuch, die Mur, die durch Hochwasser stark angeschwollen war, mit einer an einem Drahtseil hängenden Zille zu übersetzen, sind bei der Ortschaft Preg vier Personen, drei Mädchen und ein Bursche, ertrunken. Drei Personen, die am Drahtseil sich hielten, konnten von einem Hilfsarbeiter unter Lebensgefahr gerettet werden.

Im Kohlengebiet um Providence im Staate Kentucky, in welchem seit Monaten heftige Lohnstreitigkeiten durch Streiks ausgefochten werden, wurde, als Arbeitswillige auf dem Wege zur Arbeitsstätte waren, auf das Kohlengebiet ein Bombenluftangriff gerichtet, durch welchen jedoch niemand verletzt wurde. Es handelt sich um einen bisher noch nie beobachteten groß angelegten Terrorakt.

Die jüngst verschwundene Insel Krataatau ist unter gleichzeitiger Erneuerung der Tätigkeit des Vulkans an der Oberfläche wieder erschienen. Der Vulkan schleudert Asche und Felsenstücke 2000 Meter hoch aus. Die Insel hat jetzt eine Höhe von 10 Metern.

Die Insel Anaf, die den Kraterrand des Vulkan Krafatau bildet und 60 Meter über dem Meeresspiegel emporragt, ist während eines heftigen Ausbruches des Vulkan plötzlich im Meer verschwunden.

Wiener Radioprogramm.

Wocheneinteilung:

Montag den 18. August: 11.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.00 Uhr: Mittagskonzert. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.00 Uhr: Jugendstunde: Bei den Goldgräbern von Klondyke. 17.55 Uhr: Kurt Arnold Fingerringe: Aus eigenen Werken. 18.30 Uhr: Lotmessungen von Schiffen und Flugzeugen aus. 19.00 Uhr: Aus dem Leben der Ameisen und ihrer Gäste II. 19.30 Uhr: Pötenwinkel im Wienerwald. 20.00 Uhr: Zeitzeichen und Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: Vieder und Arien. 20.35 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters: Klassizismus und Neoromantik. Tanzmusik.

Dienstag den 19. August: 11.00 Uhr: Vormittagskonzert. 13.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Wir spielen Kasperltheater. 18.00 Uhr: Mikroskopische Streifzüge. 18.30 Uhr: Die Vorbereitung des Aders zur Saat. 19.00 Uhr: Tierisch im Sommer. 19.30 Uhr: Das Eisen-Jubiläum. 20.00 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmbericht für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: Honore de Balzac. 21.05 Uhr: Ein lustiger Abend. Karl Sarkas als Fremdenführer.

Mittwoch den 20. August: 11.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.00 Uhr: Mittagskonzert. 15.20 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.20 Uhr: Der Hausgarten im Spätsommer. 17.50 Uhr: Die land- und forstwirtschaftliche Musterchau auf der Wiener Herbstmesse. 18.00 Uhr: Mit offenen Augen durch die Natur IX. 18.20 Uhr: Eine wilde Tour auf den Groß-Venediger. 18.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmbericht für den folgenden Tag. 19.00 Uhr: Uebertragung aus Salzburg: Sphigie in Aulis. Abendkonzert.

Donnerstag den 21. August: 11.00 Uhr: Vormittagskonzert. 13.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.15 Uhr:

Nachmittagskonzert. 16.45 Uhr: Lustige österreichische Märchen. 17.15 Uhr: Das Verirren als Ursache alpiner Unfälle und das Zurechtfinden im Hochgebirge. 17.35 Uhr: Bericht für Reife und Fremdenverkehr. 17.55 Uhr: Die Entdeckung und Erforschung der deutschen Sprachinsel Gottschee. 18.15 Uhr: Was soll man von den Pilzen wissen? III./1. 18.45 Uhr: Erde. Kampf gegen den Karst. 19.15 Uhr: Erwin Krieger: Aus eigenen Werken. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmbericht für den folgenden Tag. 20.00 Uhr: Uebertragung aus dem Theater an der Wien: Stagione d'Opera Italiana: „Der Barbier von Sevilla“. Schallplattenkonzert.

Freitag den 22. August: 11.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.00 Uhr: Mittagskonzert. 15.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 16.35 Uhr: Streichtrio: Beethoven, op. 3, Es-dur. 17.15 Uhr: Sagen der burgenländischen Heidebauern. 17.45 Uhr: Wochenbericht für Körper Sport. 18.00 Uhr: Mit offenen Augen durch die Natur X. 18.30 Uhr: Die Pflanze als Sauerstoffzeuger. 19.00 Uhr: Streiflichter aus dem Arbeiter-Tennisport. 19.30 Uhr: Verunkelte Länder und Städte. 20.00 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmbericht für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: Kammerabend. 21.00 Uhr: Die Wiener „Musik“.

Samstag den 23. August: 11.00 Uhr: Vormittagskonzert. 13.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.25 Uhr: Kärntner Sagen. 17.55 Uhr: Aktuelle Stunde. 18.25 Uhr: Balladen. 18.55 Uhr: Fritz Michel: Aus eigenen Werken. 19.30 Uhr: Afrika singt... (Mit Schallplatten). 20.00 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmbericht für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: Violinvortrag Prof. Robert Pollak. 20.35 Uhr: Radiobühne: „Lanzelot und Sanderein“ — „Stilleben“. Abendkonzert.

Sonntag den 24. August: 11.10 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 13.00 Uhr: Mittagskonzert. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.35 Uhr: Aus meinem Flugtagebuch. 18.20 Uhr: Karl Immermann. 19.00 Uhr: Kammermusik. 20.00 Uhr: Zeitzeichen, Sportbericht, Programmbericht für den folgenden Tag. 20.10 Uhr: Operettenaufführung: „Brüderlein fein“. Abendkonzert.

Der Photo-Amateur

Frohes Wochenende — Das Hauff-Leonar Sommer-Preis-Ausschreiben.

Einsendungen bis längstens 30. September um 12 Uhr mittags! Folgende Preise sind ausgesetzt: 1. Preis RM. 300.—, 2. Preis RM. 200.—, 3. Preis RM. 100.—, 4. Preis RM. 75.—, 5.—10. Preis RM. 50.— Unter diesem Titel erläßt die Hauff-Leonar A.-G., Wandsbeck, ein Preisauschreiben, das für jeden offen ist, der mit einer Kamera umgehen kann. Die Hauff-Leonar A.-G. wünscht durch ein unkompliziertes Thema der billigsten Kamera und dem jüngsten Anfänger die gleichen Erfolgsaussichten zu sichern wie dem routiniertesten Praktiker. Nicht erwünscht sind gefaltete „Gruppen“, ausgeprochene Familienbilder und gewollte „Komik“. „Frohes Wochenende“ bedeutet: lebendige Szenen voller Heiterkeit, Licht und Sonne, bedeutet Menschen, die aller Sorgen ledig, zu jeder Kurzweil aufgelegt und zu jeder Robinonade fähig sind. Doch soll ausgesprochene Komik nicht verboten sein, das Wochenende bietet unendlich viele Situationen voll unfreiwilliger Komik. So wenig also eine übersteigerte Witzblattkomik erwünscht ist, so sehr gehört jedoch jeder Spaß und lustige Betrieb zum Thema „Frohes Wochenende“. Es gilt also, da draußen im Wald und am Wasser, auf den Bergen und am Strand, zwischen Zelten und Booten, auf den Tummelplätzen der Freiheit und an den verschwiegensten Ruheplätzen mit der Kamera Szenen einzufangen, die, nennen wir es kurz, ein begeisterndes Dokument der Freude und Freiheit sind. Hinaus mit Auto und Motorrad, mit Fahrrad, Eisenbahn und auf dem eigenen Chassis, indes die Kamera immer schutzbereit ist! Und

hinunter an sonnenhellen Strand und grünes Ufer, wo sich die braungebrannten Leiber in der Sonne tummeln, und immer die erlebnishungrige Kamera im Anschlag. Doch nur an dieses nächstliegende sei erinnert, das Thema „Frohes Wochenende“ ist unerschöpflich und unbegrenzt. Begrenzt sei nur eins: die jeweils dargestellte Skizze selbst, — das Bild soll schlicht, klar und nicht verwirrend unruhig sein. (Ein Ausschnitt sagt oft mehr als das Ganze!) Das Thema soll auch im weitesten Sinne verstanden werden, niemanden soll es verdacht sein, einen schönen Ferien- oder Wandertag für die Kamera zu nützen und niemandem soll verwehrt sein, auch fröhliche Sportiszenen oder heitere Stunden in seinem Garten in das Thema einzubeziehen. Oder wie wäre es mit einer Sommernachtszene aufgenommen mit Vacu-Blick? Das Heft 3 der Hauff-Leonar-Mitteilungen sowohl wie die Druckchrift „20 Tips für das Knipsen im Sommer“ enthalten eine große Anzahl nützlicher Winke, die vor allem zeigen, wie einfach die Bewältigung unserer Themas ist, sobald man das System kennt, das einzig zum Ziele führt, sobald man erst einmal weiß, wie der „Jäger mit der Kamera“ vorgeht und sobald man weiß, daß das ganze kein Problem, sondern lediglich eine Materialfrage ist. Bedingungen sind im Photohaus Magistri Mitterdorfer, Amstetten, Hauptplatz 17/19 erhältlich.

Amateur-Photobedarf

liefert die Photobedarf der Alten Stadtpothek in Amstetten, Hauptplatz

Preislisten kostenlos / Schnellste Ausarbeitung von Amateur-aufnahmen / Alle Apparate und Photobedarf zu Originalpreisen / Zahlungsverleichterungen!

Bücher und Schriften.

Unser Bundesheer findet in der Augustnummer der Alpenländischen Monatshefte eine eingehende Würdigung seines Aufbaues, seiner Einrichtungen, Größe und Aufgaben, die ihm besonders heute im Innern als Schützer der Ordnung, als Helfer bei Elementarereignissen usw. zukommen. Der reich illustrierte Artikel ist großen Interesses aller Leser sicher. Ein anderer Aufsatz erzählt Leben und Wirken des österr. Erfinders der drahtlosen Telephonie Otto Nubbaumer. Von Franz Höller, Tina Sagburg und H. J. Blund bringt dieses Heft je eine fein geschliffene Erzählung. Kunstbeiträge, Literaturberichte, aktuelle Beiträge vervollständigen das Heft.

Humor.

Recht hat er. Bettler: Geben Sie mir ein Almosen. Der Herr: Ich habe jetzt keine Zeit, morgen. Bettler: Unerhört — alles bleibt man schuldig.

In der Telephonzelle. Die Dame blättert gemütlich im Telephonbuch und der wartende Herr, dem schließlich die Geduld reißt, fragt liebenswürdig: „Darf ich Ihnen vielleicht beim Suchen der Nummer behilflich sein?“ „Ich suche gar keine Nummer“, sagt sie gelassen. „Ich möchte gern einen hübschen Namen für mein Baby finden.“

Sprechen und Schweigen. Baron X. war im Begriff, ein schönes und anständiges Mädchen aus einfachem Kreise zu heiraten, das leider nur eine sehr unzureichende Bildung besaß. „Das Erste, was Sie tun müssen, Baron“, sagte die Gräfin J. zu dem Baron, „ist, daß Sie sie richtig sprechen lernen lassen.“ „Nein, Gräfin“, meinte der Baron, „ich werde sie zuerst richtig schweigen lernen lassen.“

Frau Piepel: „Frau Schniepel, ich habe Ihnen gestern zwei Eier geborgt und Sie bringen mir nur eines zurück. Wie kommt das?“ — Frau Schniepel: „Mein Gott, da muß ich mich verzählt haben!“

„Ich bitt um Entschuldigung, Herr — aba wissen S' net, wo hier in der Nachbarschaft der Herr Niedermayer wohnt?“ Sakra, sakra, Mensch, dees bist doch du selber!“ „Woß i. Aba wo wohnt er?“

Ein U s e g. Notar: „Aber Sie dürfen doch nicht wieder heiraten, Gnädigste! Ihr Mann hat doch ausdrücklich im Testament bestimmt, daß, wenn Sie das tun, sein ganzes Vermögen seinem Bruder zufällt.“ — Die lustige Witwe: „Ja, das ist richtig. Aber ich heirate ja seinen Bruder!“

Jhr Tadel. „Ist Egon ein guter Wagenführer?“ „Keineswegs, er braucht beide Hände fürs Steuer!“

3. E 2236/30—6.

Versteigerungsedikt.

Am 13. September 1930, vormittags 8 1/2 Uhr findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 9, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaft Haus Nr. 112 samt Garten (Bauparzelle 147, Gartenparzelle 18), Grundbuch Waidhofen a. d. Ybbs, Einlagszahl 146/II statt.

Schätzwert: S 14.500.—. Wert des Zubehörs: S 5.— (im Schätzwert der Liegenschaft inbegriffen). Geringstes Gebot S 7.250.—.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten. Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt. II am 31. Juli 1930.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

687

Dankagung.

Für die anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters und Großvaters, des Herrn

Friedrich Rautter

uns von vielen Seiten erwiesene liebevolle Anteilnahme erlauben wir uns den aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Insbondere danken wir der hochwürdigen Geistlichkeit, der Schmiedeinnung, dem Leichenbestattungsverein der Bundesbahn, Post- und Telegrafenanstellungen in Waidhofen a. d. Ybbs, Herrn Bürgermeister Lindenhofer, der Stadtkapelle, der Beamtenschaft des Post- und Telegrafenamtes Waidhofen, sowie allen, welche so zahlreich am Leichenbegängnis teilgenommen haben, und für die schönen Kranz- und Blumen Spenden.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 13. August 1930.

Die Familien Rautter-Bacit und Michael Stieblehner.

Drucksorten

* jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung liefert raschest und zu billigsten Preisen die

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Ges. m. b. H.

Kakteen-Sammlung

über 200 seltene Arten, wegen Platzmangel preiswert abzugeben. Wirth, Hohenlehen. 678

Blochabmaßbüchel

sind zu haben in der

Druckerei Waidhofen an der Ybbs.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters und Großvaters, des Herrn

Eduard Wagner, Oberoffizial i. R.

sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Insbondere danken wir hochw. Herrn Pfarrer Gulich für die Führung des Kondukttes, dem Leichenbestattungsverein, der Feiw. Feuerwehr von Unterezell, sowie den Eisenbahnbeamten und allen, welche dem teuren Toten das letzte Geleit gaben. Herzlichen Dank auch für die vielen Kranz- und Blumen Spenden.

Zell a. Y., 14. August 1930.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Schlofferlehrling wird aufgenommen bei Ludwig Gödl, Waidhofen a. d. Ybbs. 679

Leeres Zimmer an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 683

Billige Zimmer zu vermieten. Weyrerstr. 27.

3 Zimmer, 1 Kabinett und Küche möbliert, ab Mitte August zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 693

Kleinhäuser mit separater Stallung, sofort beziehbar, ist zu verkaufen. Anfragen unter „7000 Schilling“ an die Verwaltung des Blattes. 637

Mieterkuchereies Haus bei günstiger Zahlungsbedingung zu verkaufen. Näheres bei Göbler, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße 18. 686

Haus in Opponitz hochhoch, 3 Wohnungen, staubfreie Lage, sofort beziehbar. 8000 Schilling, Anzahlung 4000 Schilling. Franz Dallner, Waidhofen a. d. Y., Graben Nr. 12. 681

Zu verkaufen zwei Stod. hohes Haus mit großer freier Wohnung in Waidhofen a. d. Ybbs. Auskunft Oberst Hartwig, Graben 7. 690

Ein tadelloses Konzertpiano freuz. fällig, Panzerstimmstock, Esfenbeintasten, nußbaum. usf. zu verkaufen, auch auf Raten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 685

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß

Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs
Ybbsitzerstraße Nr. 12. - Fernsprecher Nr. 22. 461

Ein jeder Mann im Lande kennt das gute, billige **Austrana-Hemd** gef. gesch. 680

überall erhältlich! S 4-90

Wiener Messe

7. bis 13. September 1930 (Rotunde bis 14. September)

Sonderveranstaltungen:
Pelzmode-Salon / Schuh- und Ledermesse
Möbelmesse / Reklamemesse / Ausstellung „Christliche Kunst“
INTERNATIONALE RADIO-AUSSTELLUNG
Eisen- und Patentmöbelmesse / Büro-Ausstellung / Ausstellung für Nahrungs- und Genußmittel / Bau- und Straßenbaumesse
Technische Neuheiten und Erfindungen
Land- und forstwirtschaftliche Musterschau
Blumenausstellung / Ausstellung österr. Getreidesaatgutzüchter / Gerstenschau / Milchwirtschaftliche Ausstellung / Ausstellung der landwirtschaftl. Versuchsanstalten / Landwirtschaftl. Maschinen und Geräte / Kleintierzucht
Bundesweinkost 677

3. österreichische Tiermesse (10. bis 12. September 1930)

Bedeutende Fahrpreis-Ermäßigungen! Messeausweise zu S 6- und Tageskarten zu S 3- erhältlich bei den Handels- und Landwirtschaftskammern, den landwirtschaftlichen und gewerblichen Organisationen, den Zweigstellen des Österreichischen Verkehrsbüros, ferner bei den durch Plakate ersichtlich gemachten Verkaufsstellen und bei der **Wiener Messe-A.G., Wien, 7. Bezirk, Messeplatz 1**, sowie bei den ehrenamtlichen Vertretungen: **Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Y.** und **Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Y.**

ZAHN-ATELIER

Othmar Boneschitzki Amstetten (vorm. J. Zemsky) 647

ist jetzt in das eigene Haus, schräg gegenüber dem bisherigen Atelier **übersiedelt!**

Danksagung.

Nun haben wir unseren lieben guten **Friedl**

der Erde übergeben. Zurückgekehrt von seinem Grabe, fühlen wir uns verpflichtet, allen, die in diesen schweren Tagen an unserem Leide Anteil genommen haben, von Herzen zu danken. Im besonderen gilt dieser Dank Herrn Dr. Sileminaz, der den Dahingegangenen während seiner Krankheit auf das aufopferndste ärztlich behandelte. Ebenso danken wir Herrn Dr. Senker, Herrn Dr. Schickelberger und Herrn Med.-Rat Dr. Dautwich, die sich alle bemühten, dem nun Verstorbenen die Schmerzen zu lindern und das Leben zu verlängern. Unser Dank gilt aber auch allen, die ihn während seiner Krankheit besuchten oder ihm sonst noch seine letzten Tage zu verschönern trachteten. Nicht zuletzt wollen wir allen danken, die ihm in so reicher Zahl mit Blumen und Kränzen ihre letzten Grüße überbrachten, allen, die ihn auf seinem letzten Weg das Geleit gaben, im besonderen dem Deutschen Turnverein und dem Bestattungsverein der Bundesbahner und Postler. Zu großem Danke fühlen wir uns aber auch verpflichtet gegenüber allen Hausparteien, die uns in diesen schweren Tagen nicht im Stiche ließen. Ihnen allen ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Amstetten, am 9. August 1930.

Hermann und Anna Kolar.

An das **Treuhand- und Kreditinstitut reg. Gen. m. b. H. Wien, 2. Bezirk, Taborstraße 8 b.**

Der über das Vermögen unserer Firma verhängte Konkurs wurde nunmehr mit Beschluß des Kreisgerichtes Siegr aufgehoben.

Aus diesem Anlasse sprechen wir Ihnen für die von Ihrem Institut uns und unserer Firma geleisteten Dienste unsere vollste Anerkennung und den verbindlichsten Dank aus.

Nur Ihrer energischen und zielbewußten Tätigkeit ist es zu verdanken, daß unsere Gläubiger ausnahmslos befriedigt wurden und als besonderes Verdienst müssen wir hervorheben, daß Sie für die Sanierung der Firma ausländische Kapitalien beschafft haben.

Wir danken Ihnen gleichfalls für die äußerst honorige Kostenberechnung in dieser Sache und bleiben wir stets treue Mitglieder Ihrer Genossenschaft.

Wien, am 22. Juli 1930.

Ennstaler Baugesellschaft
Kommandit-Gesellschaft
Architekt und Stadtbaumeister, beideter Sachverständiger
Walter Hof m. p.

4 bis 6 schwere Pferde

(Hengste und Walachen) im Alter von 5 bis 9 Jahre verkaufe ich infolge Reduktion meines Fuhrwerksbetriebes.

Ignaz Hübnner, Hotelier und Fuhrwerksbesitzer
Rienberg bei Gaming. 682

Ihr Eigenheim

bauen Sie am besten durch die **„ÖBUS“**

österr. Bau- und Siedlungsgemeinschaft G. m. b. H. in Graz, mit **zinslosem Gelde**. Auch Kauf und Ablöse von Zinshypotheken. Wiener Hauptgeschäftsstelle I. Börsegasse 6

Fahrräder Hypotheken

fabrikneu, mit Gummi und Freilauf, 105 Schilling; Bobbin-Nähmaschinen, mit rundem Schiffschen, 180 Schilling, liefert Josef Pelz, Wien XV., Mariahilferstraße 164. Preislisten gratis. 412

auf Häuser und Liegenschaften, auch Probing, von 8 Prozent auswärts. Erste Säge für Wohnbauförderung! **Rashest Bargeld für Neubauten, auch in unfertigem Zustande!** 606

An- und Verkäufe von Realitäten aller Art durch **Karl Katschal & Co.** Wien, 4. Bezirk, Große Neugasse 40 Vertreter allerorts gesucht!

Prima Bozner Preiselbeeren

1 Kilogramm (etwa 2 Liter) 2 Schilling, bei größerem Bezuge billiger! Täglich Ankünfte von frischem Bozner Obst bei **ANTON PIRCHER, Lebensmittelhandlung, Amstetten**

Miet-Auto

nach allen Richtungen zu 50 und 60 Groschen-Tarif

Josef Höbarth, Untere Stadt 23
Fernruf 168. 695

Preiswert zu verkaufen: Gemauerter Herd, Kücheneinrichtung, Schaukelstuhl, Nachtkästchen mit Marmorplatte, Wäscherecke. Waidhofen a. d. Ybbs, Eberhardplatz Nr. 7. 691

Sind Sie in Zahlungsschwierigkeit vor Ausgleich oder Konkurs, wenden Sie sich an die **Geschäftsstelle in Waidhofen a. d. Ybbs, Hammergasse 8, 1. Stock** des Behördl. autor. Ausgleichs-Büros Franz Peßl, Wien I.

C. Weigends Buchbinderei

empfehltsich zur Übernahme sämtlicher Buchbinderarbeiten